28. Jahrgang. Freitag, 16. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger  Zeitung.



№ 15947. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Petersburg, 16. Juli. (W. T.) Als gestern ein Eisenhändler eine Partie alten, vom Fiscus gekauften Artilleriematerials von einem Wagen abladen ließ, entlud sich eine für bereits entladen gehaltene Granate, wodurch 150 (?) Personen, darunter vier Kinder, getödtet und mehrere andere verwundet wurden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Juli.

„Gewitterwolken."

Je stiller es auf dem Gebiete der inneren Politik wird, je lauter gestaltet sich erfahrungsmäßig die Discussion über die äußere. Und je weniger wir in das Getriebe derselben eingeweiht sind, je weniger wir den geheimen und verschlungenen Fäden derselben zu folgen im Stande sind, um so breiter ist der Strom von Conjecturen aller Art, der darüber entfesselt wird.

Nun liegen allerdings in letzter Zeit mehrere Thatsachen vor, welche den politischen Horizont bewölkt erscheinen lassen. Da ist zuerst die Batumfrage, welche wieder einmal den Beweis geliefert hat, daß die für die Ewigkeit geschlossenen Verträge nur so lange gehalten werden, als die contrahirenden Mächte für gut befinden; der Werth der internationalen Verträge ist abermals um einige Grad gesunken. Da ist ferner die offenkundige Gereiztheit Rußlands gegen den Bulgarenfürsten. Wiederholt wird gemeldet, Rußland bereite eine militärische Action für den Herbst vor. Die neueste Version darüber lautet, man denke dabei keineswegs an einen Vormarsch zu Lande, sondern glaube, daß Bulgarien einer russischen Landung nicht werde widerstehen und daß es dann leicht sein werde, eine Bewegung im Innern hervorzurufen, um den Fürsten zu stürzen. Wenn sich dies bewahrheitete, wären allerdings manche Besorgnisse gerechtfertigt. Denn wer könnte ermessen, was dann geschehen würde, wenn der Fürst Alexander mit aller Kraft Widerstand leistet? Von manchen Seiten wird auch auf die sonstigen Rüstungen Rußlands hingewiesen. Der militärische Mitarbeiter der „Post" giebt über den Stand derselben folgendes Resumé:

Die russische Flotte wird seit einiger Zeit mit Aufwand bedeutender Mittel verstärkt. Sechsundzwanzig Kriegsschiffe verschiedener Gattung werden im Laufe dieses Jahres für die baltische Flotte und die des Schwarzen Meeres fertig, darunter fünf Panzerschiffe (Katharina, Sinope, Tschesme, Kaiser Alexander II. und Admiral Nachimof), zwei Kanonenboote (Siwutsch und Bober) und einige Torpedoboote nach dem Modell des Schiffslieutenants Iljin. Die Werkstätte zu Obuchow ist sehr erweitert worden und liefert nunmehr auch Panzerplatten, doch sind für das Panzerschiff Tschesme noch zur Hälfte englische Platten verwendet worden. Dieses kürzlich vom Stapel gelassene Schiff wird mit Einschluß der Armirung 9 Millionen Rubel kosten und 7 schwere Panzergeschütze, 7 Torpedogeschütze und 9 Hotchkiß-Mitrailleusen führen. Die meisten neuen Schiffe und namentlich die schweren Schlachtschiffe treten zur Flotte des Schwarzen Meeres, auf deren rasche Verstärkung man besonders bedacht zu sein scheint. Auch für die untere Donau sind in Schweden 10 flachgehende Dampfer zu 140 Pferdekraft und 30 große Barken bestellt worden, welche eine für die schwierigen Gewässer des Mündungsgebietes dieses Stromes leistungsfähige Transport-Flottille bilden werden.

In den baltischen Provinzen wird eine ebenfalls vorzugsweise strategischen Zwecken dienende Eisenbahn von Riga nach Pskow mit einer von Walk nach Dorpat führenden Zweigbahn begonnen. Die Arbeiten sollen möglichst beschleunigt werden und sind deshalb gleichzeitig von Pskow, Riga und Dorpat in Angriff genommen worden; man hofft, noch in diesem Jahre den Bahnkörper bis zum Beginne des Winters fertig zu stellen, so daß im nächsten Jahre der Oberbau ausgeführt werden kann. Späterhin soll die neue Linie bis Bologoje im Kreise Porkow verlängert werden. Am 27. Februar d. Js. ist die strategische Eisenbahn von Luninetz (Station der Bahn von Wilna nach Rowno) nach Gomel (Station der Bahn von Libau nach Romny) dem Betriebe übergeben worden. Die neue Linie ist 283 Werst lang und bildet einen Theil der Bahn der Polesie.

Die vor einigen Jahren begonnene Befestigung von Dubno in Wolhynien ist neuesten Nachrichten zufolge vollendet und schon jetzt vertheidigungsfähig. Es ist damit in unmittelbarer Nähe der österreichischen Grenze ein starker Sperrpunkt für die aus dem südlichen Rußland nach den Weichselprovinzen führende Verbindungslinie gewonnen. Auch der Bau der 50 Werst langen Militärstraße, welche diesen Platz mit Luzk verbindet, ist beendet.

Das sind gewiß Dinge, die seitens Deutschlands die ernsteste Aufmerksamkeit verdienen, und wir können überzeugt sein, daß ihnen dieselbe seitens unserer maßgebenden Kreise entgegengebracht wird. Sie sind indessen nicht gerade überraschend. Die fortwährende Verstärkung der russischen Wehrfähigkeit ist längst kein Geheimniß mehr und eine unmittelbare Gefahr für den Frieden wird nur der Pessimist daraus herleiten wollen.

Solcher Pessimisten giebt es aber genug. So bringt neuerdings eine Frankfurter Correspondenz, deren Glaubwürdigkeit freilich seit der Verbreitung ihrer Sensationsgeschichte von der Streichung des Fürsten Alexander aus der preußischen Armeeliste stark gelitten hat, einen neuen Artikel schwärzester Färbung. Die Correspondenz sucht nach bedrohlichen Symptomen und findet solche in den minutiösesten Vorgängen. So soll Kaiser Wilhelm in Ems den Besuch des Dänenkönigs nicht erwiedert haben; König Christian habe in Ems einen regen Depeschenwechsel unterhalten; es wird vermuthet, der dänische Monarch sei mit seinem Schwiegersohne, dem russischen Zaren, auf offener See zusammengetroffen; General Loris Melikoff habe Wiesbaden nach „auffallend" kurzem Kurgebrauch verlassen, und aus „bester Quelle" wird schließlich mitgetheilt, „daß der Graf einem Bekannten, der ihm eine gute Campagne wünschte, geheimnißvoll zugelächelt und erwidert hat, dieser Wunsch sei noch verfrüht" — u. s. w. Wenn das genannte Organ auf Grund solcher, und keiner anderen Symptome zu dem Schlusse kommt, „wir stehen am Vorabend großer Ereignisse", so wird man sich eines Lächelns nicht erwehren können, aber gewiß nicht beunruhigt werden.

Die Correspondenz verwahrt sich dagegen, „eine auf Sensation berechnete Conjecturalpolitik" zu treiben. Nun, wenn es dies nicht ist, dann ist es mindestens Gespensterseherei.

Auf dem Gipfel der Reaction.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß auch die preußisch-deutsche Reaction jetzt ihrem Gipfelpunkte nahe ist. Nahezu alle Mittel, in denen sie sich versucht hat, haben Fiasco gemacht, oder ihr herannahendes Fiasco liegt doch dem Urtheilsfähigen nahe genug vor Augen. Es ist nur der starke Wille des mächtigen Mannes, der Deutschlands Geschicke lenkt, welcher das offene Hervortreten des Fiascos vor aller Welt durch immer neue Mittel, an denen sein Geist unerschöpflich ist, zu verhindern weiß. Aber die Mittel, welche angewandt werden, um den Gang der ewig aus der Hand in den Mund lebenden inneren Politik einigermaßen im Geleise zu halten, zeugen dafür, wie trotz aller Kunst es immer schwieriger wird, die Reaction aufrecht zu halten. Wie hätte sonst trotz des stolzen Canossawortes eine solche Beendigung des Culturkampfes erfolgen können! Man soll diese Procedur bei Leibe nicht bei dem rechten Namen nennen! Aber trotz aller Vertuschungsartikel der „Nordd. Allg. Ztg." darf man nur beobachten, wie unsere Regierungsorgane immer den Papst als angebliche Autorität gegen die Organe der deutschen Katholiken anzurufen suchen, um über die richtige Sachlage jeden Zweifel zu heben.

Auch die Mittel der Beeinflussung, welche unsere Verwaltungsbehörden anzuwenden für nöthig finden, um eine „nationale", „regierungsfreundliche" Stimmung im Volke wenigstens äußerlich aufrecht zu halten, sind Beweise dafür, daß die jetzige reactionäre Politik sich nicht durch ihre eigene Güte, sondern nur durch Zwang eine scheinbare Zustimmung im Volke erhalten kann. Ein auffallendes Beispiel hierfür erzählt der „Wüstegiersdorfer Grenzbote" (Kreis Waldenburg) vom 13. Juli.

„Sonntag Nachmittag erschien in unserem Redactionsbureau ein Herr August Winkler, Hausbesitzer aus Kynau, der uns behufs Veröffentlichung in unserem „Grenzb." erzählte, daß er, nachdem er bereits 12 Jahre die Ehre hatte, Schöffe der Gemeinde Kynau zu sein, bei der vor einigen Wochen erfolgten Neuwahl sich wiederum der Ehre der Wiederwahl zu erfreuen hatte. Er erklärte sich zur Annahme dieser Wahl bereit, doch — dies sollte ihm nicht so leicht werden. Einige Tage darauf erhielt er nämlich eine Vorladung per 3. Juli vor den königlichen Landrath Herrn von Lieres in Waldenburg in Schlesien in einer in dem Termin näher bekannt zu gebenden Sache. Herr Winkler erschien pünktlich zu dem Termin, und da mußte er ungefähr Folgendes aus dem Munde des Landraths Herrn v. Lieres erfahren: „Sie sind zum Schöffen der Gemeinde Kynau wiedergewählt. Sie können die Wahl nur annehmen, wenn Sie entweder regierungsfreundlich bei Reichs- oder Landtagswahlen stimmen, oder sich ganz der Wahl enthalten." Nachdem der Herr Landrath ihn noch von einigen Bestrebungen der conservativen Partei in Kenntniß gesetzt hatte, erwiderte Herr Winkler, daß er eine regierungsfeindliche Partei nicht kenne, er habe bisher liberal gewählt und werde dies so lange thun, bis andere Parteien ein ähnliches Programm haben werden, möge ihr Name sein, wie er wolle. Und da er unter „Bedingungen" das Amt eines Gemeindeschöffen nicht annehmen wolle, frage er den gnädigen Herrn Landrath, ob die Ablehnung hier erfolgen könne. Nach einigem Besinnen bejahte der Herr Landrath die Frage und bedeutete Herrn Winkler, daß dies im Nebenbureau, wahrscheinlich vor dem Herrn Kreissecretär, erfolgen könne. Dort gab Winkler die Erklärung ab, und als der Beamte ihn nach dem Grunde seiner Ablehnung fragte, erwiderte W. lächelnd: „Das werden Sie wohl wissen." Ob dieser „Grund" in das Protokoll aufgenommen ist, wußte Winkler nicht zu erzählen."

So hat der Betroffene, der sich zur eidlichen Erhärtung seiner Aussagen bereit erklärt, die Sache dargestellt. Wie man sieht, hat er sich dabei in dem Irrthum befunden, daß er zur Annahme der Wahl gar nicht berechtigt sei, wenn er die vom Herrn Landrath vorgeschriebene Bedingung, in Zukunft reactionär oder gar nicht zu wählen, zu erfüllen nicht verspreche. Wenn obiger Bericht richtig ist, so ist der Mann aber durch den Herrn Landrath selbst in den Irrthum versetzt worden. Uebrigens hat Herr Winkler dem „Grenzboten" mitgetheilt, daß ein ähnlicher Fall dem Ortsvorsteher Rieling in Schenkendorf passirt sei. Es scheint also System in der Sache zu liegen.

Wenn unsere innere Politik eine gute und volksfreundliche wäre, so würden die Regierung und ihre Organe gar nicht nöthig haben, zu solchen Mitteln zu greifen. Das Volk würde ihr ganz von selbst, ohne allen Zwang und ohne jede behördliche Beeinflussung zustimmen. Wenn die Regierung und ihre Organe es aber zur Aufrechthaltung der sog. „nationalen" Politik für nöthig halten, solche Mittel anzuwenden, so kann Jeder schon daraus, auch wenn er diese Politik nicht genau kennt, den sicheren Schluß ziehen, wie es mit dieser Politik beschaffen sein muß. Ein System, welches sich nur durch derartige Mittel erhalten kann, ist vor der Mit- und Nachwelt verurtheilt.

Die Fehde gegen die Berliner Privatpost

wird unermüdlich fortgesetzt. Wenn man weiß, daß jede derselben täglich ein Quantum von 30 000 Briefen zu befördern hat, und wenn man zugleich den verhältnißmäßig hohen Bruchtheil kennt, mit dem der Berliner Stadtpostverkehr an den Einnahmen der Reichspostverwaltung betheiligt ist, dann läßt sich die Gereiztheit des Leiters der letzteren wohl begreifen. Wenn in den letzten der officiösen Angriffe auf die Privatbeförderungsanstalten diesen keine gute Zukunft geweissagt und ihnen eine erfolgreiche Concurrenz mit der Reichspost zu führen bestritten wird, so ist auch hier wieder der Wunsch des Gedankens Vater. Es ist wahr, ein ähnliches Unternehmen verschwand vor einer Reihe von Jahren nach kurzem Versuch sang- und klanglos von der Bildfläche; es hatte sich das Vertrauen des Publikums nicht zu erringen vermocht. Aber schon damals war die Privatbeförderung der Stadtbriefe besonders von den großen industriellen Instituten und Banken sympathisch begrüßt worden, und viele derselben zogen es nach dem Mißlingen des ersten Versuches vor, ihre Stadtbriefe durch eigene Boten bestellen zu lassen. Die Beförderung durch die Reichspost ist eben in Berlin zu kostspielig, besonders wo es sich um Massenauflieferungen handelt.

Will Herr v. Stephan die ihm jedenfalls sehr unbequeme Concurrenz beseitigen, so giebt es, wie wir schon gesagt haben, das sehr einfache Mittel der Herabsetzung des Stadtbrief-Portos auf 5 Pfennige. Bei dem größeren Vertrauen, das die Post für sich beanspruchen kann und thatsächlich genießt, würde dies vollständig ausreichen, um beide Gesellschaften lahmzulegen. Aber nach der neuesten Maßregel des Herrn v. Stephan mit dem Telegraphentarif ist an eine solche Maßregel nicht zu denken, und darum werden, bei den Sympathien, die die Berliner Handelskreise ihnen entgegenbringen, die beiden Verkehrsanstalten voraussichtlich die officiösen Prophezeiungen Lügen strafen, wiewohl ihre Leistungen bis zu diesem Augenblick nicht überall zufrieden stellen, da die Beförderung noch zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Dagegen wird sie für weniger eilige Briefe und für Massenauflieferungen sich unzweifelhaft bewähren und allgemein einführen.

Wie der Getreidepreis den Brodpreis bestimmt.

Ein überaus lesenswerthes Buch von Fournier de Flaix „L'impôt sur le pain" (Paris 1885), welches die ganze schutzzöllnerische Reaction in einzelnen Ländern in den Bereich seiner Betrachtungen zieht, bringt unter einer Menge geistvoller Bemerkungen und interessanter Details auch Mittheilungen über die Brodpreise in Paris, welche für Deutschland gleichfalls werthvoll sind.

Der Autor bringt die Preise für die Zeit von 1843 bis 1883, welche er trennt in die Periode der Brodtaxe bis 1863 und die der Brodpreis-Freiheit. Wir entnehmen dem Buche folgende Daten. Die Preise betrugen per 100 Kilogr. in Centimes:

1843/1863			1864/1883.		
Jahr.	Brod.	Getreide.	Jahr.	Brod.	Getreide.
1843	32,6	27,4			
1844	34,0	25,9	1864	32,8	23,5
1845	32,7	26,4	1865	31,8	21,8
1846	39,3	31,7	1866	37,0	26,3
1847	49,8	38,2	1867	46,9	34,7
1848	29,2	21,8	1868	44,7	34,6
1849	29,3	20,2	1869	37,2	26,6
1850	26,8	19,1	1870	37,9	26,7
1851	26,9	19,0	1871	46,6	34,0
1852	31,0	23,2	1872	41,3	30,5
1853	38,3	29,6	1873	42,0	33,8
1854	48,5	38,8	1874	42,3	32,7
1855	49,7	38,9	1875	34,7	23,9
1856	49,9	40,7	1876	36,5	27,1
1857	38,1	31,5	1877	40,2	30,6
1858	29,0	21,8	1878	39,7	30,3
1859	28,4	22,2	1879	38,1	28,6
1860	34,5	28,6	1880	39,3	32,4
1861	42,3	32,3	1881	39,1	31,3
1862	37,3	30,5	1882	38,2	28,2
1863	34,9	25,5	1883	36,7	25,6
	771,5	591,0		762,1	583,3

Fournier de Flaix entnimmt hieraus für die erste Periode einen Brodpreis von 0,3673 Fr. und einen Getreidepreis von 0,2814 Fr., für die zweite einen Brodpreis von 0,3810 Fr. und einen Getreidepreis von 0,2916 Fr., dort Differenz 0,859, hier 0,894 und schließt aus diesen nahezu gleichen Differenzen auf die in beiden Perioden gleichmäßig zu Tage tretende Wirkung des Getreidepreises auf den Brodpreis.

Man sieht hier auf den ersten Blick, wie in diesem Zeitraum von 40 Jahren der Getreidepreis den Brodpreis bestimmt. An sich kann dies ja nicht überraschen, denn der Getreidepreis gehört mit zu den Productionskosten des Brodes. Verwunderlich ist nur, daß dieser naturgemäße Zusammenhang noch immer hier und da bestritten wird.

Ein drastischer Vergleich.

Die jüngsten Zolldebatten in Oesterreich-Ungarn haben auf's Neue überzeugend dargethan, wie für die zunehmende Absperrung der großen Continentalstaaten das zollpolitische Beispiel Deutschlands geradezu ausschlaggebend ist. Selbst auf schutzzöllnerischer Seite hegt man weder in Wien noch in Budapest heute noch die Ueberzeugung, daß weitere Zollerhöhungen an sich für die wirthschaftliche Wohlfahrt des Landes wahrhaft förderlich seien; man fühlt vielmehr in industriellen wie in landwirthschaftlichen Kreisen sehr deutlich, daß die immer weiter getriebene gegenseitige Abschließung sich für die wirthschaftliche Lage der europäischen Staaten geradezu als verderblich erweisen muß. Aber trotzdem drängt der Glaube, daß, wenn man das Beispiel Deutschlands nicht nachahme, man in eine ganz besonders ungünstige Position versetzt werden müsse, immer weiter auf der nahezu allgemein als unheilvoll bezeichneten Bahn. Einen recht treffenden Ausdruck hat diese Anschauung in dem soeben veröffentlichten Gutachten der Wiener Handels- und Gewerbekammer über die österreichisch-ungarische Bankfrage gefunden, welches sich auf ein von Herrn Alfred v. Lindheim verfaßtes Referat stützt. In diesem Bericht wird offen ausgesprochen, daß die deutsche Zollpolitik für alle Nachbarstaaten eine entscheidende Wirkung gehabt habe, indem sie den autonomen Tarif an Stelle des Vertragssystems gesetzt habe, und in der lebhaften Klage über den auf diese Weise entfesselten handelspolitischen Krieg Aller gegen Alle, der gar als ein Heilmittel gegen die wirthschaftlichen Nöthe unserer Zeit angepriesen werde, bemerkt der Bericht:

„Diese Heilmethode gleicht in der That vollkommen jener alten medicinischen Schule, welche einen Typhuskranken unter centnerschwere Bettdecken bannte, und nur dafür sorgte, daß der Kranke in dem von allen Seiten fest verschlossenen Raum verblieb, in der Absicht, ihn dadurch vor Zug zu schützen. Die Schule vergaß, daß die milliardenfach jede Secunde neu erzeugten Miasmen auch immer neuen Krankheitsstoff zum Krankenbette tragen, während heute die Fenster der Krankenstube weit geöffnet sind, Luft und Wasser dem verständigen Arzt aber mehr gelten, als die ganze lateinische Küche."

Ergänzt muß dieser drastische Vergleich freilich durch den Zusatz werden, daß in unserem Falle der Kranke allgemach, wie gerade der Bericht der Wiener Handelskammer zeigt, die Verkehrtheit dieser Kurmethode selbst erkennt und somit nur die Frage übrig bleibt, wie lange er sich die über ihn verhängte Mißhandlung durch ungeschickte Heilkünstler weiter gefallen lassen wird.

Die Cholera in Italien und Spanien.

Die Choleraberichte sowohl italienischen als österreichisch-ungarischen Ursprungs tragen ein ziemlich gleichartiges Gepräge. Hier wie dort ist eine geringfügige Zunahme der Erkrankungs- und demgemäß auch der Sterbefälle zu verzeichnen, ohne daß man darum der Seuche einen eigentlich epidemischen Charakter zusprechen könnte. Vielmehr ist sie bis jetzt noch durchweg sporadisch geblieben; sie ermangelt augenscheinlich der physikalischen regionalen wie lokalen Bedingungen, um sich zu einer Massengefahr entwickeln zu können. Auch das entnimmt man den Choleraberichten beider Länder, daß die Krankheit sich ihre Opfer so gut wie ausschließlich in den niederen Bevölkerungskreisen sucht, deren Ernährung sowohl als Körperpflege das Meiste zu wünschen übrig läßt. Die österreichischen Behörden in Triest, die ungarischen in Fiume haben daher, in richtiger Beurtheilung dessen, was am dringendsten Noth thut, ihr Augenmerk ganz besonders auch auf Hebung der Volksernährung und auf Sperrung solcher Brunnen und Cisternen, deren Wasser zu sanitären Beanstandungen Ursache giebt, gerichtet. In den Fabriken werden Volksküchen improvisirt, wo den Arbeitern gute und billige Kost verabreicht wird. Dabei gehen natürlich die schärfsten Controlmaßregeln ihren Gang.

Unter dem Eindrucke des gewissenhaften Zusammenwirkens von Behörden und Privaten ist es denn auch gelungen, die Gemüther einigermaßen zu beruhigen und dem Ausbruch einer allgemeinen Panik zu steuern. Gefahren aber, denen man fest und entschlossen ins Auge blickt, sollen ja, wie es heißt, den größten Theil ihrer Bedrohlichkeit damit verlieren. Die Choleragefahr wird hoffentlich keine Ausnahme von dieser Regel machen.

Die französischen Kammern

sind gestern geschlossen worden. Die telegraphisch erwähnte heftige Auseinandersetzung des Kriegsministers General Boulanger mit dem Senator Larlinty im Senat wegen der Ausweisung des Herzogs von Aumale wird übrigens ein Nachspiel haben. Der Kriegsminister hat dem Senator, der ihm Feigheit vorgeworfen, „seine Zeugen geschickt"; man wird sich also schlagen, auf Pistolen oder Degen. Tragisch ist die Sache jedoch wohl kaum zu nehmen. Die in Paris wegen politischer Differenzen vorkommenden Duelle pflegen weniger blutig zu sein, als eine ganz gewöhnliche Schlägermensur unter deutschen Studenten. Außerdem wird General Boulanger, dessen Stern jetzt so mächtig im Emporsteigen begriffen ist, sicherlich sein Leben nicht leichtsinnig in Gefahr bringen wollen. Wenn ihm ein Unglück passirte, würden ja die großen Thaten, zu denen er sich berufen zu fühlen scheint, ungeschehen bleiben!

Gladstone

ist besiegt, aber nicht gebeugt; den Glauben an seine Sache hat er nicht verloren und unerschütterlich hält er daran fest, daß sie schließlich siegen wird. Kitson, der unterlegene liberale Candidat in Leeds, erhielt das nachfolgende Schreiben von Gladstone:

Hawarden Castle, Chester, 9. Juli 1886.

Geehrter Herr Kitson! Für eine gute Sache zu leiden, ist etwas so Ehrenwerthes und Edles, daß ich nicht wage, Ihnen meine Sympathie auszusprechen. Aber es thut mir wirklich leid, daß Sie nach Aufwand von so viel Intelligenz und Patriotismus nicht zu unserer parlamentarischen Schaar gehören sollen. Wir haben Schottland, Wales, Irland, Yorkshire und, wie ich hoffe, auch den Norden. Wir haben mit uns die civilisirte Welt. Von diesem Augenblicke an ist es wahrscheinlich, daß unsere Sache sichtbar steigen wird. Ihr endlicher Triumph ist gewiß. Die einzige Frage ist, wie viel Unglück Irland, wie viel Schwierigkeiten und Verzögerungen, wie viel Schmerz und Schande England zu tragen haben wird, bis das Ende erreicht ist. Ich hoffe sehnlich, daß Sie noch Ihren Platz unter uns einnehmen werden. Ihr W. E. Gladstone."

Im Uebrigen lassen die letzten Meldungen über die Wahlen erkennen, daß die Tories, nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten 307 Mann stark, neue Erfolge errungen haben. Es ist nun aber auch entschieden, daß sie die Majorität nicht allein bekommen, da sie von den noch restirenden 39 Wahlen unmöglich die hierzu erforderlichen 29 erringen werden. Die Sachlage bleibt demnach so, wie wir sie gestern gekennzeichnet haben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Juli. Die Nachricht, daß bei einzelnen Truppenabtheilungen probeweise erleichtertes Infanteriegepäck eingeführt sei, bestätigt sich vollkommen. Es ist jedoch damit, wie wir hören, in dieser Richtung noch nicht das letzte Wort gesprochen. Vorschläge über Erleichterung des Gepäcks für Fußvolk und Reiterei, sowie der Fußbekleidung des ersteren, sind seit langer Zeit im Gange und vielfach der Prüfung unterworfen, ohne daß bisher eine Entscheidung erfolgt wäre. Es verlautet nun, daß in letzterer Zeit auf die Herbeiführung einer solchen besonderer Werth gelegt worden wäre und deshalb die praktischen Versuche begonnen hätten. Eine Bewährung derselben wird besonders von den bevorstehenden Herbstmanövern erwartet, bei denen man auch die

Tragweite anderweiter neuer Einführungen kennen lernen will.

— Es ist bereits mitgetheilt, daß die Arbeiten zur Ausführung des Nord-Ostsee-Canals alsbald in Angriff genommen und möglichst beschleunigt werden sollen. Welchen Zeitraum sie indessen beanspruchen werden, läßt sich bis jetzt auch noch nicht annähernd absehen, und es sind deshalb die Angaben, wonach der Canal schon in vier bis fünf Jahren fahrbar sein soll u. dergl. m. durchaus werthlos.

* [Die Kaiserin] erfreut sich in Coblenz des besten Wohlbefindens. Nachrichten über den Tag der Abreise von dort, sowie über die weiteren Reisedispositionen sind jedoch bis zur Stunde noch nicht hierher gelangt.

* [Prinz Luitpold und der Kaiser.] Der Prinz-Regent von Baiern wird, wie telegraphisch gemeldet ist, den Kaiser nicht in Augsburg, sondern erst im Centralbahnhof München begrüßen. Allerdings bestand, so schreiben die Münchener „N. N.", die Absicht des Prinz-Regenten, dem Kaiser bis Augsburg entgegenzufahren. Die Rücksicht indessen auf das hohe Alter des Kaisers, welche trotz dessen hocherfreulich guten Befindens es nahelegt, die ohnehin schon erheblichen Beschwerden und Aufregungen auf der langen Reise auf das geringst mögliche Maß zu beschränken, hat den Prinz-Regenten auf Anrathen der Umgebung des Kaisers bewogen, von der Ausführung seiner Absicht abzustehen. Der Empfang des Kaisers durch den Prinz-Regenten und die gesammte königliche Familie wird nunmehr Montag 11 Uhr 30 Minuten im Centralbahnhofe stattfinden.

* [Die Schließung der polnischen Studenten-Vereine] an den preußischen Universitäten hat thatsächlich unter den polnischen Studirenden eine Agitation hervorgerufen, welche dahin gerichtet ist, daß die polnischen Studirenden ihre Studien in Preußen abbrechen und an auswärtigen Universitäten fortsetzen.

* [Abg. Frhr. v. Heereman] beabsichtigt, nach einer Correspondenz der „Aachener Volksztg." aus Münster, mit Ablauf der Legislaturperiode aus der parlamentarischen Thätigkeit auszuscheiden. Man trägt sich, wie der „Aachener Volksztg." geschrieben wird, in Münster vielfach mit dem Plan, denselben zum Oberbürgermeister der Stadt zu wählen.

* [Ausschluß der Juden vom Richteramt] scheint im Widerspruch mit dem Reichsgesetz vom 3. Juli 1869 noch in Mecklenburg-Strelitz stattzufinden. Die „Freis. Ztg." schreibt: Eine in Neubrandenburg am 7. Juli tagende mecklenburg-strelitzsche kirchliche Conferenz hat ausdrücklich der mecklenburg-strelitzschen Regierung ihren Dank dafür ausgesprochen, daß bisher noch kein Jude zum Richteramt befördert worden sei. — Die erwähnte Thatsache scheint danach nicht auf Zufall, sondern auf einem absichtlichen Zuwiderhandeln der strelitzschen Regierung zu beruhen. Nach der Reichsverfassung hat der Bundesrath über Mängel, welche bei der Ausführung der Reichsgesetze hervortreten, Beschluß zu fassen.

* [Colonialconferenz.] Bezüglich der Conferenzen zwischen Stanley und der deutschostafrikanischen Gesellschaft bezw. Herrn Dr. Carl Peters und dem Director der British-India-Line Mackinnon in Bonn wird der „Magdeb. Ztg." geschrieben, daß Herr Mackinnon, bevor die deutschostafrikanische Gesellschaft in Ostafrika auftrat, den Plan gefaßt hatte, vom Hafen Dar-es-Salaam aus (der jetzt an die Gesellschaft abgetreten ist) eine Eisenbahn ins Innere von Ostafrika zu bauen. Ein Theil der Straßenanlagen war bereits gemacht. Dieselben sind mit den übrigen Anlagen von der deutschostafrikanischen Gesellschaft käuflich erworben. Die jetzigen Conferenzen würden sich vermuthlich auf die Heranziehung englischen Kapitals zu den Unternehmungen der Gesellschaft in Ostafrika bezogen haben. Das deutsche Kapital scheine seine Sprödigkeit gegenüber der deutschostafrikanischen Gesellschaft noch nicht haben fallen gelassen. — Das letztere ist nach Lage der Verhältnisse kein Wunder.

* [Niedergeschlagenheit in Paris.] Der Eindruck, den die Straßburger und Metzer Gemeinderathswahlen in Frankreich gemacht haben, ist ein sehr tiefer. Die „France", welche in der deutschfeindlichen Hetzpresse an der Spitze steht, nennt diese Wahlen nahezu einen Zusammenbruch (presqu' un desastre). Der „Temps" bemüht sich, eine Fabel zu erfinden, wonach die Deutschen die Politik in diese Wahlen getragen hätten, aus der sie die elsässischen Protestler hätten entfernt halten wollen, — als wenn nicht der grundsätzliche Ausschluß der eingewanderten Deutschen durch das leitende Comité in Straßburg die denkbar feindseligste politische Handlung gewesen wäre. Noch beredter als die Niedergeschlagenheit der Sprache dieser Organe ist das völlige Schweigen von anderen. So hat die „Républ. franç." vollständig die Sprache verloren, sie hat noch das erste Wort über jene Vorgänge ihren Lesern mitzutheilen.

* [Ein strenges Tanzregulativ] ist von der Amtshauptmannschaft zu Leipzig erlassen worden. Dasselbe erschwert nicht allein die öffentliche, sondern auch die private Abhaltung von Tanzvergnügungen bedeutend und belegt dieselbe mit einer nicht unbeträchtlichen Abgabe. Dies hat die Besitzer von Tanzlokalen in Leipzig und Umgegend in große Aufregung versetzt. Dieselben haben sofort Schritte gethan, um die ihnen drohende Gefahr wenigstens einigermaßen herabzumindern.

Stettin, 15. Juli. In einer gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Haupt-Directoriums der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft im Hotel de Prusse abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung von Brennerei-Interessenten des Regierungsbezirks Stettin wurde im Einklang mit einem vorgestern in Belgard gefaßten Beschluß einstimmig die Reduction der Spiritus-Production um 20 Procent per 1886/87 beschlossen. Gegen Zuwiderhandelnde wurde eine Conventionalstrafe von 20 Mk. für je 1000 Liter Maischraum festgesetzt.

Halle, 15. Juli. Die Strafkammer in Sondershausen verurtheilte, wie man der „Voss. Ztg." meldet, den Bürgermeister und Amtsanwalt in Greußen wegen Mißhandlung in Ausübung seines Amtes zu 100 Mk. Geldstrafe.

* **Aus Karlsruhe** wird der „Straß. Post" berichtet: Im Laufe der letzten Woche haben die Finanzminister von Baden, Württemberg und Baiern, begleitet von Collegialmitgliedern ihrer Finanzbehörden, Conferenzen gehalten, zuletzt die Minister von Baden und Württemberg in Pforzheim. Man vermuthet, daß die gerade in letzter Zeit in den Vordergrund getretenen Reservatrechte bezüglich einzelner Steuerobjecte den Gegenstand der Berathungen gebildet haben, da es besonders wünschenswerth erscheinen muß, hierüber unter den süddeutschen Interessenten einen gleichmäßigen Standpunkt zu erzielen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juli. Die „Wiener Zeitung" meldet: Der mit der Leitung der Wiener Polizeidirection betraute Hofrath Freiherr v. Krauß ist zum Präsidenten der Wiener Polizeidirection ernannt worden. (W. T.)

Schweiz.

* [Die Feier der Schlacht bei Sempach] hat zu einer bleibenden Stiftung geführt: es ist in der ganzen Schweiz mit Erfolg eingeleitete Sammlung von freiwilligen Spenden für eine Winkelried-Stiftung zum Zwecke der Unterstützung im Militärdienst und im Kriege verwundeter und getödteter Soldaten und deren Angehörigen. Die zu diesem Behufe bereits bestehenden kleineren Kassen werden dadurch eine Erweiterung erfahren, welche in Zukunft das Loos der Krieger und deren Verwandten wesentlich und besser, als es jetzt der Fall war, zu lindern ermöglichen wird.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Der Präsident Grevy hat seine Abreise nach Mont-sous-Vaudrey im Jura auf nächsten Montag festgesetzt.

Der Anarchist Gallo, welcher am 5. März d. J. mehrere Revolverschüsse im Börsensaale abfeuerte und eine Flasche mit Blausäure in den Börsensaal warf, ist zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden. (W. T.)

Rußland.

* [Batum und Bosnien.] Aus Petersburg wird der „N. fr. Pr." in Wien gemeldet: In ökonomischer Hinsicht erscheint die Schließung des Freihafens von Batum, wie seit mehreren Jahren die Blätter und die Debatten in den ökonomischen Vereinen nachzuweisen bemüht sind, eine dringend nothwendige Maßnahme; der Zwischenfall selbst bietet hier deshalb ausschließlich durch den Zeitpunkt Interesse, welcher für die Durchführung der Maßregel gewählt worden. Die Journale sind der Ansicht, der Moment für eine energische Politik sei gekommen, die nirgends auf ernstlichen Widerstand stoßen werde. Doch wird der jüngste Schritt des Petersburger Cabinets auch anders gedeutet; Niemand bezweifelt nämlich hier die bevorstehende Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in Oesterreich-Ungarn und ebensowenig die Aussichtslosigkeit einer Einsprache Rußlands. Daher habe sich das Petersburger Cabinet, in der festen Ueberzeugung, keinem Widerstande zu begegnen, beeilt, eine Rußland ungünstige Vertragsbestimmung zu beseitigen, und werde sich, behauptet man, auch in der Folge für den Verlust seines Einflusses in Bulgarien und die Annexion der von Oesterreich occupirten Provinzen, wo immer nur möglich, schadlos zu halten suchen, ohne an einen Krieg zu denken. In jedem Falle ist eine veränderte Haltung Rußlands bestimmt vorauszusehen.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Adler" (Commandant Corv.-Capt. v. Wietersheim) ist am 15. Juli cr. in Aden eingetroffen und beabsichtigt am 16. dss. Mts. wieder in See zu gehen. — Das Panzerschiff „Friedrich Karl" (Commandant Cpt. zur See Stempel) ist am 14. Juli c. in Palermo, das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitän-Lieutenant Hofmeier) an demselben Tage in Malta eingetroffen.

* Briefsendungen 2c. für das Schulgeschwader, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stein", „Moltke" und „Prinz Adalbert", Kreuzer-Corvette „Sophie" und dem Panzerschiff „Hansa", sind bis zum 19. d. M. nach Kiel, vom 20. bis 28. d. M. nach Apenrade, vom 28. d. M. Mittags und bis 1. August d. J. Vormittags nach Neustadt (Holstein), vom 1. August Mittags ab und bis 10. August nach Sonderburg und vom 11. August bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Kiel, 15. Juli. Der Stapellauf des Avisos „Ersatz Loreley" findet am 29. Juli auf der Germania-Werft hier statt. Den Taufact wird der Marine-Stationschef Vice-Admiral v. Wickede vollziehen.

Danzig, 16. Juli.

Wetteraussichten für Sonnabend, 17. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der deutschen Seewarte.
Veränderliches, etwas wärmeres Wetter mit etwas Niederschlägen. Mäßiger Westwind.

* [Zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.] Nach der von dem hiesigen Magistrat aufgestellten und inzwischen zur öffentlichen Einsicht ausgelegten Gemeindewählerliste beträgt die Gesammtzahl der hiesigen stimmfähigen Bürger jetzt 6032 mit einem Steuerbetrage von jährlich 1 717 792 Mk. Von den stimmfähigen Bürgern befinden sich 283 in der ersten, 936 in der zweiten und 4813 in der dritten Wähler-Abtheilung. Die Steuergrenze der ersten Abtheilung fällt in den Steuersatz von 1081 Mk. 36 Pf. und die zweite Abtheilung enthält die Wähler mit dem Steuersatze von 1080 Mk. 18 Pf. bis zum Steuersatze von 380 Mk. 52 Pf. Die dritte Abtheilung beginnt mit dem Steuersatze von 380 Mk. 64 Pf. und geht abwärts bis zu dem niedrigst besteuerten Gemeindewähler. Wie bisher bilden die erste und zweite Abtheilung je einen Wahlbezirk für sich. Die dritte Abtheilung zerfällt in drei Wahlbezirke. Der erste Wahlbezirk umfaßt die ganze Rechtstadt mit 1625 Wählern, der zweite Wahlbezirk umfaßt die ganze Altstadt, Langfuhr, Schidlitz, Schellingsfelde und Neufahrwasser mit 1564 Wählern und der dritte Wahlbezirk umfaßt die innere Vorstadt, Niederstadt, Langgarten, Außenwerke, Stadtgebiet, Strohdeich, Altdorf, Altschottland, Petershagen, St. Albrecht und St. Albrechter Pfarrdorf mit 1624 Wählern.

* [Turnfest.] Heute Nachmittag zwei Uhr marschirten die Schüler der hiesigen Volksschulen in fast unabsehbarem, durch viele von den Knaben getragene Fahnen und Fähnchen decorirten Zuge, geführt von Herrn Stadtschulrath Dr. Cosack und den Lehrern der Schulen, zwei starke, sehr exact spielende Knaben-Tambourcorps und das Musikcorps der Pioniere voran, vom Turnplatz in der Gertrudengasse nach dem Jäschkenthal, um dort in gewohnter Weise ihr jährliches Turnfest zu begehen. Wir wünschen ihr nur, daß die zweifelhafte Witterung den Kindern nicht die Festfreude trüben möge.

* [Zuckerproduction in Westpreußen.] Die 19 westpreußischen Zuckerfabriken haben in der letztverflossenen Campagne (1885/86) zusammen 3 956 748 Metercentner Rüben verarbeitet (gegen 4 310 833 Metercentner in der Campagne 1884/85 und 3 719 818 Metercentner in der Campagne 1883/84). Ein größeres Rübenquantum als 1884/85 verarbeiteten im letzten Winter nur Altfelde, Kulmsee und Pelplin mit zusammen 219 549 Metercentnern, dazu kamen als Plus noch 218 530 Metercentner, welche die neue Ceres-Zuckerfabrik Dirschau verarbeitete, so daß die übrigen 15 westpreußischen Zuckerfabriken im Ganzen 792 214 Meter-Centner weniger verarbeiteten. Die größte Rübenmenge verarbeitete Kulmsee mit 585 757 Metercentnern, dann folgen: Ceres-Dirschau 218 530, Dirschau 218 453, Altfelde (Alte Fabrik) 216 082, Pelplin 211 310, Schwetz 205 494, Neuteich 175 217, Unislaw 174 785, Liessau 169 808, Melno 166 755, Sobbowitz 154 622, Neu-Schönsee 146 080, Praust 137 010, Mewe 134 385, Riesenburg 127 185, Marienwerder 124 040, Gr. Zünder 102 815 und Marienburg 100 560 Meter-Centner.

* [Wohlthätigkeits-Concert.] Das gestrige, unter bereitwilligster Mitwirkung des Danziger Männergesang-Vereins zum Besten der Feriencolonien und der Badefahrten für schwächliche Kinder der Elementarschulen auf der Westerplatte veranstaltete Concert hätte in jeder Hinsicht wohl eine freundlichere Behandlung „von oben herab" verdient, als sie ihm zu Theil wurde. Der edle Zweck, dem das Gartenfest gewidmet war, wird hierbei leider am meisten gelitten haben. Der Danziger Männergesang-Verein bewährte auch in dem gestrigen Concert wieder seinen alten Ruhm und gab ein glänzendes Zeugniß seines Könnens. Von den 6 Concerttheilen hatte er den dritten und fünften übernommen. Es waren ausschließlich a capella-Chöre, welche zum Vortrag gelangten. Mit dem Becker'schen „Gruß an Deutschland" beginnend, ließen die Sänger das Hiller'sche Ständchen „Zieh' mein Liebchen durch die Nacht", dann Silcher's „Wohin mit der Freud'" und das originelle, feurige Suppé'sche „Montenegro" folgen. Ernteten schon die Nummern dieses Theils reichen Beifall, so wuchs derselbe noch erheblich im letzten Theil, welcher besonders schöne Gesangesgaben brachte. Die „Frühlings-Symphonei" von Weinzierl, die „Heimathglocken" von Kammerlander, das Koschat'sche „Verlassen", „Graf Eberstein" von Reinthaler und „Nachtzauber" von Storch sind Compositionen, welche von durchschlagendstem Erfolge sein müssen, wenn sie so gut zum Vortrag gebracht werden, wie es seitens des Männergesang-Vereins geschah. Das stimmungsvolle „Verlassen" wurde lebhaft da capo verlangt und gern gewährt. Den Schluß des gestrigen Abends bildete ein von Hrn. Kling gefertigtes reichhaltiges Feuerwerk. Effectvoll war namentlich die Schlußfront, wie überhaupt das Feuerwerk durch Farbenpracht und vortreffliches Arrangement sich auszeichnete. Viel Ueberraschung bereitete es auch, als plötzlich das ganze Orchester in prächtigem Feuerregen und bengalischem Lichte erschien; ebenso gewährte die bengalische Beleuchtung des ganzen Kurparkes einen herrlichen Anblick. — Nach dem Schlusse des Concerts zogen die Sänger vor die Sommerwohnung des Hrn Oberbürgermeisters v. Winter auf der Westerplatte, sangen dort mehrere Lieder und brachten demselben ein Hoch aus, wofür der also Gefeierte mit warmen Worten dankte.

So wenig günstig der Nachmittag dem Concert gewesen war, um so angenehmer waltete über demselben der Abend — den in dem hübschen schattigen Kurpark der Westerplatte Weilenden Genuß und Erquickung in reichem Maße spendend. Allein „es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen stets die Dornen stehn". Daß auch diesmal Scheffel's „Trompeter" Recht behielt, dafür sorgte die Cellulosefabrik, deren Schornstein die Heimkehrenden demnächst mit den bekannten Wohlgerüchen wieder recht freigebig überschüttete.

* [Zur Stromschifffahrt.] Da seitens der Schifffahrt treibenden Bevölkerung häufig auf den größeren Strömen durch Nebeneinanderfahren beladener Schiffsgefäße Unfälle herbeigeführt werden, so hat der Handelsminister neuerdings angeordnet, daß Segelschiffe auf den größeren Strömen weder lose noch zusammengekuppelt nebeneinander fahren dürfen, sondern in Abständen von mindestens je 50 Meter einander folgen müssen. Dieselbe Bestimmung soll auch für Dampfschiffe so wie für die von denselben etwa geschleppten beladenen Fahrzeuge gelten, welche nur so an den ersteren und untereinander befestigt werden dürfen, daß sie einander folgen. Leere Kähne können, zu je zweien nebeneinander gekuppelt, stromaufwärts geschleppt werden, wenn in den starken Krümmungen des Stromes nur mit gemäßigter Geschwindigkeit gefahren wird.

* [Radfahrer-Vereinigung.] Am Sonntag soll hier eine Vereinigung von Velocipedfahrern aus den benachbarten Städten stattfinden. Nach dem uns übersandten Programm derselben soll Sonntag Vormittag (Abfahrt 8 Uhr vom Langenmarkt) ein Ausflug nach Zoppot, Oliva und Jäschkenthal, von dem man um 3½ Uhr im Corso zurückkehren wird, dann eine Dampferfahrt nach Neufahrwasser, Montag Nachmittag eine Fahrt nach Plehnendorf unternommen werden.

* [Lehrer als Kassen-Rendanten.] Der Unterrichtsminister hat an sämmtliche Regierungen folgendes Rundschreiben gerichtet: „Der Lehrer an der Stadtschule zu Freienwalde in Pommern, Splittgeber, hat sich unter Umständen heimlich entfernt, welche keinen Zweifel darüber lassen, daß er sich der Unterschlagung der Gelder und Werthpapiere der dortigen Spar- und Vorschußkasse, deren Rendant er war, schuldig gemacht, und er wird daher steckbrieflich verfolgt. Dieser beklagenswerthe Fall liefert einen neuen Beweis dafür, wie bedenklich es ist, einem Lehrer die Uebernahme des Postens eines Kassen-Rendanten zu gestatten. Dahingehenden Anträgen darf nur ausnahmsweise widerruflich in Fällen entsprochen werden, in denen die Genehmigung durch das öffentliche Interesse geboten erscheint und zugleich ausreichende Garantien dafür vorliegen, daß Nachtheile für die berufsmäßige Wirksamkeit des Lehrers nicht zu besorgen sind. Sehr auffallend ist es, daß der genannte Lehrer die Rendantur hat übernehmen und längere Zeit ausüben können, ohne daß hierzu die Genehmigung der königl. Regierung nachgesucht und ertheilt war. Ich erwarte, daß die königl. Regierung die aus Anlaß des gegenwärtigen Falles getroffene Vorsorge mit allem Nachdruck verfolgen und hierdurch eine Wiederholung unmöglich machen wird."

* [Packetbeförderung mit den Postdampfschiffen des Norddeutschen Lloyd.] Auf den neuen Reichspost-Dampfschiffcursen werden außer der schnelleren Beförderung der Briefpost nach Asien, Afrika und Australien auch Packetsendungen vermittelt. Zulässig sind: gewöhnliche Packete und solche mit Werthangabe bis zu 1000 M. Bis zu den Ausschiffungshäfen wird für dieselben unbedingte Gewähr geleistet; sollen dieselben über die Landungsplätze hinaus befördert werden, so geschieht das auf Kosten und Gefahr des Empfängers. Bis zum Ausschiffungsort muß der Absender das Porto vorauszahlen. Das Porto setzt sich zusammen aus der Gebühr bis Hamburg oder Bremen (innerdeutsche Taxe) und einer Seefracht ab Hamburg oder Bremen (nach Wahl des Versenders). An Zolldeclarationen sind nur zwei in deutscher Sprache erforderlich.

* [Feuer.] Gestern Abends 8¼ Uhr wurde die Feuerwehr durch einen Schornsteinbrand alarmirt, welcher auf dem Grundstück Katergasse 5 entstanden war und bald beseitigt wurde. Heute Morgens 8 Uhr explodirte in einer Küche des Hauses Heiligegeistgasse 122 ein Petroleum-Kochapparat. Der dadurch entstandene kleine Brand war bei Ankunft der Feuerwehr bereits von den Hausbewohnern gelöscht.

[Polizeibericht vom 16. Juli 1886.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Straßenraubes, 1 Mädchen, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 1 Bettler, 7 Dirnen. — Gestohlen: eine Sparbüchse, enthaltend 3 M. 50 ₰. — Verschwunden ist seit dem 11. Juli cr. ein junger Mann mit Schnurr- und Kinnbart, bekleidet mit dunklem Anzug, dunkelblauem Ueberzieher, schwarzem Filzhut. — Gefunden: ein Taschentuch, gez. H. F. 6; abzuholen von der Polizei-Direction.

□ **Plehnendorf**, 15. Juli. Heute Nachmittag hat man auch die Leiche des verunglückten Pioniers F. kurz vor dem Messinahaken gefunden. Die starren Hände hielten noch die ca. 12 Meter lange Leine mit Klettergriff umschlossen. Die Leiche wurde in einem Ponton, geschleppt von dem Dampfer „Elfe", nach Danzig geschafft. Der Verunglückte war ein Stellmacher und der einzige Sohn seiner Eltern. Die Schwimmübung, bei welcher er verunglückte, war ein Probestück zum „Freischwimmen". F. hatte auch bald die vorschriftsmäßige Zeit geschwommen, als er ermüdete und unterging.

± **Neuteich**, 16. Juli. Heute früh gegen 3 Uhr brach in der Jacoby'schen Holz-Dampfschneidemühle Feuer aus. Da dasselbe im Entstehen entdeckt wurde, so gelang es glücklicherweise desselben Herr zu werden, bevor es weiter um sich greifen konnte. Sowohl das Gebäude, wie die großen Holzvorräthe sind gerettet worden.

r. **Marienburg**, 15. Juli. Herr Bürgermeister Dr. Peucker, welcher jetzt auf circa 8 Tage beurlaubt ist, wird in 4—6 Wochen Marienburg ganz verlassen und sich als Rechtsanwalt nach einer Stadt im Berliner Landkreise begeben.

Elbing, 15. Juli. Auf Verwendung des Propstes Wagner hierselbst um eine Niederlassung der Genossenschaft der Katherinerinnen aus dem Mutterhause zu Braunsberg in dem benachbarte Orte Pangritz-Colonie behufs Ausübung der Krankenpflege hat derselbe von dem Oberpräsidenten die Mittheilung erhalten, daß die Minister des Innern und des Cultus durch Erlaß vom 12. Juni cr. die Genehmigung dazu ertheilt haben.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 15. Juli. Dieser Tage hat man auch bei uns mit dem Einschnitt des Roggens begonnen. Derselbe ist zwar auf strengem Boden etwas lückenhaft und allgemein kurz im Stroh, doch ist die Aehrenlänge durchgängig normal und der gesunde Körneransatz recht voll, so daß immerhin ein befriedigender Ertrag zu erwarten steht.

* Der Regierungsrath v. Röder in Marienwerder ist, dem Vernehmen nach, zum Ober-Regierungsrath bei der Regierung in Stettin und der Regierungsrath Bode in Königsberg zum Geh. Regierungsrath ernannt worden.

P. **Strasburg**, 14. Juli. Gestern ist (wie schon an anderer Stelle kurz erwähnt wurde) der frühere Landtags- und jetzige Reichstagsabgeordnete, Rittergutsbesitzer v. Lyskowski auf Miliszewo in noch rüstigem Mannesalter gestorben. Vermöge seiner wissenschaftlichen und praktischen Durchbildung und reichen Erfahrung war er auf land- und volkswirthschaftlichem Gebiete eine sehr geschätzte Kraft und es hat auf diesen Gebieten seine Wirksamkeit manchen guten Erfolg erzielt. — Der Bau unserer Eisenbahnlinie Jablonowo-Soldau schreitet bei den Strecken- wie auch bei den Hochbauten energisch vor, so daß wir die Eröffnung des Verkehrs mindestens zum 1. November d. J. zu erwarten haben. Als ein Anfang des Aufschwungs, den wir von der Bahn überhaupt erwarten, ist die vom Baumeister Majewski errichtete zweite Ziegelfabrik mit Ringofen zu betrachten. — Die Roggenernte hat bei uns, besonders auf den leichteren Aeckern, seit einigen Tagen begonnen. Die Heu- und Kleeernte konnte wegen der fast steten Regentage erst jetzt beendet werden. — Der hier im vorigen Jahre begründete Turnverein entwickelt sich recht gedeihlich. Im nächsten Monat wird derselbe ein größeres öffentliches Schauturnen veranstalten.

K. **Rosenberg**, 15. Juli. Um einer großen Calamität abzuhelfen, haben die städtischen Behörden nunmehr beschlossen, auf dem Markt einen Röhrenbrunnen von etwa 150 Fuß Tiefe bauen zu lassen, indem das Wasser in einem erst vor wenigen Jahren angelegten gemauerten Tiefbrunnen gänzlich versiegt ist. Die Tiefbohrungen, welche gestern begonnen haben, werden unter Anwendung einer Dampf-Förder-Maschine ausgeführt. — Zur Einrichtung und Unterhaltung einer gewerblichen Fortbildungsschule für Lehrlinge hat die königliche Regierung zu Marienwerder circa 1000 Mark bewilligt. Die hiesigen Lehrer, welche gehofft hatten, daß ihnen sämmtlich Unterrichtsfächer an der qu. Fortbildungsschule übertragen und daß ihre unzulänglichen Gehälter auf diese Weise doch endlich in etwas aufgebessert werden würden, sind bitter enttäuscht worden, weil die Regierung bestimmt hat, daß außer dem Rector nur noch dem am besten dotirten Lehrer Unterrichtsstunden an der Fortbildungsschule übertragen werden sollen. — In Freystadt sind zu diesem Zwecke 750 M. bewilligt worden, doch sollen dort 3 Lehrer diesen Unterricht ertheilen.

≶ **Dt. Eylau**, 15. Juli. Von Seiten der Stadtverordneten ist eine Petition an den Minister für öffentliche Arbeiten abgegangen, daß der Bau der projectirten Bahnlinie Marienburg-Christburg-Saalfeld über Jäschkendorf, Auer, Sumpf, Melchertswalde, Tillwalde und Stein nach Dt. Eylau weitergeführt werden möge, ebenso, daß die Linie Graudenz-Lessen-Freystadt gleichfalls bis Dt. Eylau durchgeführt werden möge. Man verspricht sich von dieser Petition guten Erfolg. — Die Zusammensetzung der hiesigen Schuldeputation soll nach Meinung der Stadtverordneten nicht nach den Bestimmungen der Städte-Ordnung erfolgt sein. Seitens der Versammlung ist nun die Entscheidung der Regierung darüber angerufen worden, ob die Schuldeputation in ihrer jetzigen Zusammensetzung zu Recht besteht.

Cöslin, 15. Juli. Wie der „Strg. Ztg." mitgetheilt wird, hat vorgestern Nachmittag ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge in der Nähe von Dramburg stattgefunden, welcher durch unrichtige Weichenstellung entstanden sein soll. Ein Güterwagen ist mit Inhalt stark beschädigt und von einem zweiten die Rückwand zertrümmert. Einem Packmeister ist ein Arm gequetscht worden.

Königsberg, 15. Juli. Mit Genehmigung des königl. Hofmarschall-Amtes soll mit Beginn der nächsten Woche mit der Herstellung des westlichen Abschlusses der Nordterrasse vor dem königlichen Schlosse und unmittelbar darauf mit der Regulirung der Schloßterrasse selbst vorgegangen werden. — Unsere ostpreußischen Seebäder hatten bis zum 1. d. M. folgende Frequenz: Cranz 2318, Neuhäuser 440, Neukuhren 360, Schwarzort 268 und Rauschen 260 Badegäste. (Kgsb. Bl.)

* **Pr. Holland**, 14. Juli. In der heutigen letzten Sitzung des Verbandstages der ost- und westpreußischen Credit-Genossenschaften gelangten zwei Angelegenheiten zur Verhandlung, welche die genossenschaftlichen Versammlungen schon oft beschäftigt haben, nämlich die Fürsorge für die Beamten der Genossenschaften im Alter und bei eintretender Invalidität sowie bei sonstiger Hilfsbedürftigkeit. Auf Beschluß des allgemeinen deutschen Genossenschaftstages zu Karlsruhe sind vorläufige Abkommen mit verschiedenen Lebensversicherungs-Gesellschaften getroffen und eine demnächst eingesetzte Commission von Vertretern des Genossenschafts-Verbandes hat empfohlen, daß nicht nur die Beamten, sondern auch die Mitglieder der Vereine an den ermäßigten Prämien und günstigeren Bedingungen der Versicherung theilnehmen können. Gegen den letzteren Vorschlag erhoben sich Bedenken, weil man befürchtete, daß die Theilnahme der Mitglieder an den Versicherungen den Vorständen der Vereine bedeutend größere Arbeitslast aufbürden werde. Der Anwalt Schenck widerlegte indessen diese Befürchtungen und fügte hinzu, daß die Versicherungsgesellschaften in jedem Fall wenigstens dadurch eine Erleichterung verlangen können, daß die Vorstände provisionsfrei die Prämien einzuziehen verpflichtet sein sollen. Die Versammlung trat hierauf den Vorschlägen der oben erwähnten Commission bei. Auf Veranlassung des vorjährigen deutschen Genossenschaftstages ist ferner die Begründung einer Hilfskasse für die Vorstandsmitglieder und Beamten der Genossenschaften angebahnt worden. Die Kasse soll mit einem Garantiefond von 300 000 M. ausgestattet werden, welchen man aus den Jahres-Beiträgen der Mitglieder und Zuwendungen der Genossenschaften ansammeln will. Der ost- und westpreußische Verband erklärte nun nach längerer Erörterung des in Rede stehenden Projects seinen Beitritt zu der Kasse und setzte als ersten Jahresbeitrag pro 1886/87 seinerseits 500 M. auf den Etat. — Mit der Erledigung der üblichen Rechnungs- und Kassengeschäfte, der Wiederwahl des Verbandsdirectors Hopf-Insterburg sowie seines Stellvertreters und Bestimmung der Stadt Heilsberg zum Ort für den nächstjährigen Verbandstag schloß die Versammlung.

Vermischte Nachrichten.

* [Für die Theilnehmer an dem Heidelberger Universitäts-Jubiläum] geht von Berlin am 1. August, Abends 6 Uhr 20 Min., vom Anhalter Bahnhof ein Extrazug ab. Die Fahrpreise der Billets sind fast um 50 % ermäßigt und belaufen sich für Hin- und Rückfahrt für I. Klasse auf 61,3 M., für II. Klasse auf 45,5 M., für III. Klasse auf 32,3 M. Da die Giltigkeitsdauer der Billets auf 45 Tage festgesetzt ist, so lassen sich dieselben auch zu weiteren Reisen nach Süddeutschland verwerthen. Die Rückfahrt ist mit allen fahrplanmäßigen Zügen zulässig und darf auch über Kassel-Kreiensen-Magdeburg und Bebra-Nordhausen-Belzig zurückgelegt werden. Die Billets sind auf dem Anhaltischen Bahnhofe und auf den Stadtbahnhöfen Alexanderplatz, Friedrichstraße und Zoologischer Garten zu haben.

* [1848er in Amerika.] Der kräftige Aufruf, welchen der deutsche Schulverein in Newyork erlassen hat, bringt in seinen Unterzeichnern einige Namen aus den Revolutionsjahren 1848 und 1849 in Erinnerung.

die damals weit bekannt waren. So die beiden Mitglieder der Nationalversammlung in Frankfurt a. M. Hugo Wesendonk von Düsseldorf und Hans Kudlich von Schloß Dietach, beide zur äußersten Linken jener Versammlung gehörig, und Mitglieder des Rumpfparlaments und bald genöthigt, für ihre politischen Sünden in der alten Welt in der neuen zu büßen. Wesendonk (geb. 1817), besonderer Landsmann und Jugendgenosse des Historikers Heinr. v. Sybel (jetzt Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath und Director der Staatsarchive in Berlin), fand seinen Freund, damals Professor in Marburg, als entschiedenen Demokraten. Sie traten gemeinsam in das Vorparlament ein, an dem auch, auf Sybel's Veranlassung Karl Vogt, damals Professor in Gießen, Theil nahm. Alle drei stimmten für Permanenz des Vorparlaments, eine höchst revolutionäre Abstimmung. Wesendonk und Karl Vogt wurden Mitglieder der Nationalversammlung in Frankfurt a. M., während Sybel's Bemühungen um ein Mandat scheiterten, dem dann vorbehalten blieb, als Präsident der deutschen Vereine und Abgeordneter des hessischen Landtags sich die parlamentarischen Sporen zu verdienen, bis er als Mitglied des Staatenhauses in Erfurt, als dessen „Wildfang“ ihn M. v. R. Roedun bezeichnete, durch sein Referat in der Verfassungsfrage in der politischen Bedeutung kam. Inzwischen war Wesendonk, unerschütterlich consequent, im Rumpfparlament gewesen und hatte flüchten müssen. Während er der äußersten Linken eine Autorität gewesen war, konnte man nicht dasselbe von dem genialischen Oesterreicher Hans Kudlich sagen, der politisch doch noch zu unerfahren war. Als Flüchtling in der Schweiz verlobte er sich mit Karl Vogt's Schwester Luise, deren Vater damals als Professor der Medizin in Bern in großem Ansehen stand. Die Mutter war eine Schwester der berühmten Brüder Follen, das Demagogenblut in der Familie erblich. Kudlich wollte mit seiner Braut nach Amerika auswandern, doch sich vorher trauen lassen. Aber die österreichischen Behörden machten Umstände, unnütze Schreibereien mußten ihn überzeugen, daß man ihm, dem Revolutionär, keine Zeugnisse zur Verheirathung geben wollte; ohne solche konnte er aber in der freien Schweiz nicht getraut werden. Da verlor Vater Vogt die Geduld. Er entschloß sich, das Paar selbst zu trauen, was vor Zeugen geschah, und mit dem väterlichen Segen reisten die Neuvermählten nach den Vereinigten Staaten ab. Es gelang ihnen, dort ein Heim zu finden. Vor etwa zwei Jahren hat Hans Kudlich seine Frau durch den Tod verloren. (Volks-Ztg.)

* [Schlaraffenfahrt.] Vom Rhein wird uns geschrieben: Am Sonntag veranstalteten die rheinischen Schlaraffenreiche einen Rhein-Ausflug, verbunden mit dem Besuch des Niederwald-Denkmals und einer gemeinschaftlichen „Uhung“ in dem zur „Burg“ hergerichteten Speisesaal des Hotels Krone in Aßmannshausen. Die Frankfurter Schlaraffen trafen mit denen von Mogontia auf dem Dampfer zusammen und in Biebrich gesellten sich die „Uhuhüter“ von Wiesbadenia, Aesiburgia (Aschaffenburg), Heidelberga, Stuttgardia, Straßburgia und Metis (Metz), die so zu Ehren der Anwesenheit des „Reichsfanzlers“ Ritter Barnabas von der „Allmutter Praga“ eine „Sippung“ veranstaltet hatten, dazu und mit begann ein festes Leben auf Deck. Melodische Schlaraffenlieder wechselten mit Solovorträgen ab und boten dem mitfahrenden „profanen“ Publikum eine ebenso originelle als willkommene Unterhaltung. Spät Abends erfolgte die Rückfahrt unter Mitnahme eines Musikcorps.

Epe bei Gronau, 13. Juli. Gestern Morgen gegen 5 Uhr stürzte der im Neubau begriffene Thurm unserer Pfarrkirche ein und riß das ganze Gewölbe der Kirche mit sich. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Hintern, 13. Juli. Die Auffindung der Leiche des Markgrafen Pallavicini erfolgte folgendermaßen: Die scharfen Augen der Führer sahen über dem schneebedeckten Abgrund einen auffallenden Gegenstand in weiter Entfernung. In dem Glauben, daß es der Körper eines der Verunglückten sei, und von dem anderen Leichen hineilend, fanden sie die Leiche des Grafen auf der hervorstehenden Felsspitze über dem Abgrund des Glockner-Kaars. Die Füße hingen in den Abgrund hinab. Die Leiche lag auf dem Rücken, die Hände waren ausgebreitet. Hierher konnte der Graf nicht gefallen sein. Als Erklärung nimmt man folgendes an: Der Abfluß wurde in das Eis abgeschritten und seine Rettung durch einen Sprung versucht haben; dabei mußte er sich gefährlich verletzt, aber noch so viel Kraft behalten, um sich fortzuschleppen. Er hatte sein Sacktuch zerrissen, um seine Wunden zu verbinden. Endlich übermannten ihn aber die Schwäche und die Verwundungen und zwangen ihn, den Rettungsversuch aufzugeben, wobei der Tod ihn ereilte, während er, an dem Abgrunde stehend, Ruhe suchte. Die heute vorgenommene Section der Leiche hat die Annahme bestätigt, daß der Graf nach dem Absturz noch gelebt, über Bewußtsein war. Die anderen Verunglückten sich fortgeschleppt habe und theils in Folge seiner Verwundungen, theils durch Entkräftung verschieden sein müsse.

Mainz, 12. Juli. Herr Wilhelm Bruch ist mit der Durchsicht einer nachgelassenen Oper von Lortzing, „Regina“, beschäftigt, welche sich im Besitz des Herrn Karl Wolz, des Wagner'schen Opern in Dortmund, hat, befindet. Die Eingeweihten versprechen sich einen guten Erfolg von diesem Werke Lortzings.

Wien, 14. Juli. [Ein Raub-Attentat] ist gestern einmal wieder am hellen Tage in einem Wollrechtsgeschäft in der Schulstraße in Währing verübt worden. In der Mittagsstunde um ¼1 Uhr, als sich die Besitzerin des Geschäfts Frau Gruntmann allein in ihrem Geschäftslokal befand, trat ein Herr in dasselbe und bat sie, ihm eine Fünfgulden-Note zu wechseln. Als sie zu dem Zweck in das nebenan gelegene Zimmer trat, eilte der Herr ihr nach, schlug ihr mit einem Faustschlag zu Boden, so daß sie die Besinnung verlor, und raubte aus einer Kiste, in der der Schlüssel steckte, 81 Gulden, einige Goldstücke und ein Taschen-Uhr, sodann entfloh er. Als Frau Gruntmann nach dem Erwachen sofort Anzeige erstattete, wurde ein Vorübergehender als der Räuber bezeichnet, wurde einen Tag später als ein Mann, der die Frau wieder zum Bewußtsein kam.

Lissa, 11. Juli. Gestern wurde ein Gebäude, in welchem der Besitzer desselben geheime Weise Pulver fabricirte, in die Luft gesprengt. Bei der Explosion fand ein mit der Fabrikation des Pulvers beschäftigter Arbeiter seinen Tod. Der Besitzer ist geflüchtet.

Paris, 13. Juli. Gestern wurde in Rue Pigaue von der Polizei eine Spielhölle geschlossen. Eine Dame, welche dort häufig verkehrte und in einem Abend 50 000 Francs verloren haben soll, hatte eine Anzeige gemacht. Als die Polizei anklopfte, stellt sie keine Antwort, man hörte aber ein Geräusch, wie wenn etwas daselbst gehastig verschafft würde. Nachdem die Polizei die Thüre erbrochen hatte, fand sie eine größere Anzahl Damen, namentlich der demi-monde, welche sich zum Abendessen gesetzt hatten, allein die Karten waren verschwunden. Eine der Damen, welche von den anderen Marquise genannt wurde, nahm von einen Packen Banknoten aus ihrer Tasche und indem sie diese dem Polizeicommissar zeigte, sagte sie: „Da ja, ich habe all' das gewonnen, aber ich werde es behalten.“ Es sollen auch viele adelige Damen das Lokal besucht und rauchend und trinkend dem wildesten Hazardspiel sich hingegeben haben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 100—102. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus behpt., per Juli 23⅞ Br., per August-Septbr. 23⅞ Br., per Sept.-Oktbr. 24 Br., per Oktbr.-Novbr. 23⅞ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., per August-Dezember 6,65 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 15. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum flau. Standard white loco 6,45 Br.

Frankfurt a. M., 15. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß) Creditactien 22⅞, Franzosen 188⅞, Lombarden 93⅞, Galizier 156⅞, Aegypter 72,10, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 87,00, Gotthardbahn 105,00, Disconto-Commandit 206,30. Still.

Wien, 15. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,22½, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 85,90, österr. Goldrente 118,80, 4% ungar. Goldrente 105,77½, 5% Papierrente 94,72½, 1854er Loose 131,25, 1860er Loose 141,25, 1864er Loose 168,25, Creditloose 177,75, ungar. Prämienloose 122,60, Creditactien 278,40, Franzosen 233,10, Lombarden 116,00, Galizier 193,60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,75, Pardubitzer 166,00, Nordwestbahn 170,50, Elbthalbahn 166,00, Elisabethbahn 246,75, Kronprinz-Rudolfbahn 193,75, Nordbahn 2270,00, Unionbank 70,60, Anglo-Austr. 114,75, Wiener Bankverein 104,00, ungar. Creditactien 285,75, Deutsche Plätze 62,00, Londoner Wechsel 126,20, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel —, Napoleons 10,02, Dukaten 5,92, Marknoten 62,02½, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100, Länderbank 223,00, Tramway 194,25, Tabaksactien 56,00.

Amsterdam, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen per November 213. Roggen per Oktober 127—128.

Antwerpen, 15. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16¼ bez. 16¼ Br., per August 16¼ Br., per Septbr. 16½ Br., per Septbr.-Dezbr. 16¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 21,25, per August 21,40, per Sept.-Dezbr. 22,10, per Nov.-Febr. 22,50. — Roggen behpt., per Juli 13,75, per Nov.-Febr. 14,75. — Mehl 12 Marques matt, per Juli 46,60, per August 47,10, per Sept.-Dezbr. 48,10, per Nov.-Febr. 48,40. — Rüböl behpt., per Juli 52,25, per August 52,75, per Septbr.-Dezbr. 54,00, per Januar-April 54,50. — Spiritus fest, per Juli 45,50, per August 47,25, per Sept.-Dez. 45,50, per Januar-April 44,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 15. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,05, 3% Rente 83,02, 4½% Anleihe 110,60, italienische 5% Rente 95⅞, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 84⅞, 3% Russen de 1877 101,65, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 235,00, Lombardische Prioritäten 323,00, Neue Türken 12,12½, Türkenloose 36,00, Credit mobilier 202, 4% Spanier 60⅞, Banque ottomane 516, Credit foncier 1358, Aegypter 362, Suez-Actien 2000, Banque de Paris 656, Neue Banque d'escompte 477, Wechsel auf London 25,21⅞, 5% privil. türk. Obligationen 385, neue 3% Rente 82,25, Panama-Actien 391 steigend.

Paris, 15. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 359 000 000, Baarvorrath in Silber 1 122 100 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 537 200 000, Notenumlauf 2 850 500 000, Laufende Rechnungen der Privaten 434 700 000, Guthaben des Staatsschatzes 197 600 000, Gesammt-Vorschüsse 287 000 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 1 611 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,06.

London, 15. Juli. Bankausweis. Totalreserve 11 555 000, Notenumlauf 25 335 000, Baarvorrath 21 141 000, Portefeuille 19 945 000, Guthaben der Privaten 25 117 000, Guthaben des Staats 2 361 000, Notenreserve 10 263 000, Regierungssicherheit 13 033 000.

London, 15. Juli. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

London, 15. Juli. Consols 101¼, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 95⅞, Lombarden 9¼, 5% Russen de 1871 98¼, 5% Russen de 1872 98¼, 5% Russen de 1873 98¼, Convert. Türken 14⅞, 4% fund. Amerikaner 128⅞, Aegypter 72½, 4% ungar. Goldrente 85¼, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 95, 4% Spanier 60⅞, Neue Spanier 60¼, 4% unif. Aegypter 71⅞, 3% gar. Aegypter 99⅞, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 79½, Canada Pacific 58¼, Silber 46¼. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,50, Wien 12,79, Paris 25,40, Petersburg 24⅞. Platzdiscont 1¼ %.

Glasgow, 15. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 38 sh. 9½ d.

Der Markt bleibt Feiertags halber bis Dienstag geschlossen.

Liverpool, 15. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Tagesimport 11 000 B. Middl. amerikanische Lieferung: per Sept.-Oktober 5⅛ Werth, Okt.-Nov. 5 11/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 5⅛ Werth, Dezember-Januar 5⅛ d. Käufer.

Newyork, 14. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,85¼, Cable-Transfers 4,88⅞, Wechsel auf Paris 5,18⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 126¼, Erie-Bahn-Actien 30⅞, Newyorker Centralbahn-Actien 105⅞, Chicago-North-Western-Actien 112⅞, Lake-Shore-Actien 85, Central-Pacific-Actien 42, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅜, Louisville- und Nashville-Actien 41½, Union Pacific-Actien 54⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 24, Wabash-Preferred-Actien 30, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 68½, Illinois Centralb.-Actien 138, Erie-Second-Bonds 96¼. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 9/16, do. in New-Orleans 9⅜, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 65½ C. — Mais (New) 47¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9⅝. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 15. Juli. Wechsel auf London 4,86¾, Rother Weizen loco 0,87½, per Juli 0,87⅛, per August 0,87⅜, per Sept. 0,88½. Mehl loco 3,05. Mais 0,46¾. Fracht 2½ d, Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅞.

Berlin, den 16. Juli.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,00	87,10
Juli-Aug.	151,00	150,50	Lombarden	188,00	188,50
Sept.-Okt.	152,50	152,00	Franzosen	375,00	376,50
Roggen			Cred.-Actien	447,00	448,00
Juli-Aug.	128,00	128,00	Disc.-Comm.	206,00	206,90
Sept.-Okt.	129,75	130,20	Deutsche Bk.	158,30	158,70
Petroleumpr.			Laurahütte	67,90	68,00
200 ℔			Oestr. Noten	161,25	161,25
Sept.-Oktbr.	22,40	22,40	Russ. Noten	197,50	197,75
Rüböl			Warsch. kurz	197,40	197,60
Juli-Aug.	43,00	42,90	London kurz	—	20,36
Sept.-Okt.	42,90	42,80	London lang	—	20,315
Spiritus			Russische 5%		
Juli-Aug.	37,30	37,40	SW.-B. g. A.	68,00	68,40
Sept.-Oktbr.	38,20	38,40	Danz. Privat-		
4% Consols	105,90	106,00	bank	147,00	146,70
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,70	99,70	mühle	111,20	111,00
4% do.	101,10	101,10	Mlawka St-P.	110,40	110,40
5% Rum. G.-R.	97,20	97,10	do. St-A.	46,50	46,30
Ung. 4% Gldr.	85,10	85,30	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	61,10	61,40	Stamm-A.	83,25	82,75

Neueste Russen 99,50 Danziger Stadtanleihe —
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Juli.

Weizen loco lustlos, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 140—160 M. Br.
hochbunt 120—133℔ 130—160 M. Br.
hellbunt 120—129℔ 130—158 M. Br.
bunt 120—129℔ 124—155 M. Br.
roth 120—130℔ 130—152 M. Br.
ordinair 105—128℔ 105—140 M. Br.
(133—156 M. bez.)
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.
Auf Lieferung 126℔ per Juli-August 137 M. Gd., per September-Oktober 137 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 137 M. bez., per April-Mai 143 M. Br., 142½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 119 M., transf. 91 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.
Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 119 M. Br., 118½ M. Gd., do. transit 97 Br., 96½ M. Gd.

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 187—189 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,55 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 37,50 M. Gd.
Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 20,30 M. bez. und Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Wind: NO.

Weizen. Bei recht lustloser Stimmung und schwach behaupteten Preisen sind heute ca. 250 Tonnen Weizen umgesetzt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126/7℔ 156 M., für polnischen zum Transit bunt 123℔ 134 M., 126℔ 136 M., hellbunt 123℔ 133 M., 124℔ 134 M., 125℔ 135 M., 126/7℔ 136 M., hochbunt 129℔ 140 M., 130℔ 142 M. per Tonne. Termine Juli-August 137 M. Gd., Sept.-Oktober 137 M. bez., Okt.-Novbr. 137 M. bez., April-Mai 143 M. Br., 142½ M. Gd. Regulirungspreis 137 M.

Roggen. Transitwaare ist wenig angeboten, wegen zu hoher Forderungen kam es fast zu keinem Abschluß. Inländischer fand nur durch den Consum Abnehmer und sind Preise eher etwas niedriger. Von polnischem sind nur 10 Tonnen zum Transit 120℔ stark besetzt 91 M. per Tonne gehandelt. Inländischer ist bezahlt 123℔ 121 M., 119℔ mit Geruch 119 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Sept.-Oktober inländ. 119 M. Br., 118½ M. Gd., transit 97 M. Br., 96½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 123 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — **Rübsen** unverändert, bezahlt ist inländ. Winter- 187, 188, 189 M. per Tonne. — **Weizenkleie** feine 3,55 M. per 50 Kilo bez. — **Spiritus** 37,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo rother russ. 122℔ 127, 128℔ 134 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 116/7℔ 118 M. bez., russ. ab Bahn 113℔ 85, 114℔ Ger. 85,50, 115℔ Ger. 86,75, 116℔ 89, 117℔ 90, 90,25, 118℔ 91,25, 91,50, 119℔ 92,50, 92,75, 120℔ 93,75, 94 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 89, 89,25, 89,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 128, 132, russ. a. d. Wasser Ger. 85 M. bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 122,25, 122,50 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo 176,25, 180,50 184,75, 186, 187,50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 39 M. bez., Regulirungspreis 39 M. bez., per Juli 38½ M. Gd., per August 38¾ M. Gd., per Sept. 39¼ M. Gd., per Oktober 40 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 143—157,00 M., per Juli-August 158,50, per Sept.-Oktober 158,50. — Roggen unveränd., loco 122—127, per Juli-August 126,50, per Sept.-Okt. 127,50. — Rüböl unveränd., per Juli-August 43,00, per Sept.-Oktober 43,00. — Spiritus fest, loco 37,40, per Juli-August 37,40, per August-Septbr. 37,80, per Septbr.-Oktober 38,50. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 15. Juli. Weizen loco 144—170 M., per Juli — M., per Juli-August 150—150½ M., per Sept.-Oktober 151¾—152½—152 M., per Oktober-Novbr. 153—153¾—153 M., per November-Dezember 154½—155—154½ M., per April-Mai 160—159½ M. — Roggen loco 127—136 M., guter inländ. 134 M. ab Bahn, per Juli — M., per Juli-August 128¼—128 M., per Sept.-Oktober 130½—130¾—150 M., per Oktober-November 131—131¼—130¾ M., per Novbr.-Dezember 131½—131¾ bis 131½ M. — Hafer loco 124—162 M., westpreuß. 133—141 M., pomm. und uckermärkischer 137—146 M., schlesischer und böhmischer 138—147 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 149—155 M. ab Bahn, russ. 128—130 M. frei Wagen, per Juli — M., per Juli-August 122¾ M., per Septbr.-Oktbr. 120¼—119½—119¾ M., per Oktober-November 119 M. nom., per Nov.-Dezbr. — M. — Gerste loco 118—180 M. — Mais loco 108—116 M., per Juli 109 M., per Juli-August 109 M., per Sept.-Oktbr. 109 M., per Okt.-November 110½ M., per Nov.-Dezbr. 111½ M. — Kartoffelmehl loco 17,00 M., per Juli 17,00 M., per Juli-August 16,75 M., per Sept.-Okt. 16,60 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,90 M., per Juli 16,90 M., per Juli-August 16,75 M., per Sept.-Okt. 16,60 M. — Erbsen loco per 1000 Kilo Futterwaare 138—145 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 18 bis 17,50 M., ff. Marken 19,50 M., per Juli 17,80 M., per Juli-August 17,80 M., per August-Sept. 17,80 M., per Sept.-Okt. 17,80 M., per Oktober-November 17,85 M., per Nov.-Dezbr. 17,95 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,6 M., mit Faß — M., per Juli 43 M., per Sept.-Oktober 42,9—42,8 M., per Oktbr.-Nov. 43,1 M., per Novbr.-Dezbr. 43,3 M. — Petroleum loco — M., per Sept.-Oktbr. 22,4 M., per Okt.-Nov. — M. — Spiritus loco ohne Faß 37,7—37,5 M., per Juli 37,4 M., per Juli-August 37,4 M., per August-September 37,6—37,8—37,6 M., per Septbr.-Oktober 38,5—38,6—38,4 M., per Oktober-Novbr. 38,7—38,8—38,6 M., per Novbr.-Dezember 38,7—38,9—38,7 M.

Magdeburg, 15. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,90, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,80 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,80 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,00 M., gem. Melis I. mit Faß 25,00 M. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. Juli. Wind: N.

Angekommen: St. Johannes, Pupp, London, Ballast. — Brunette (SD.), Trapp, London, Güter.

Gesegelt: Mary Lohden (SD.), Wilkenson, Sundsvall. — Cremona (SD.), Mc. Grierson, Wyburg, leer.

16. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Embla (SD.), Olsen, Stettin, leer. — Emilie, Schuberg, Wolgast, Ballast. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Concordia, Wilke, Bordeaux, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Juli. — Wasserstand: 0,78 Meter. Wind: SW. — Wetter: warm mit Regen.

Stromab:

Libmann, Lazinski, Bobrusk, Danzig, 5 Traften, 103 Eschen, 503 Plancons, 877 Balken u. Timbern, 4419 Sleeper, 1 dreifache, 51 u. 87 doppelte Weichen-, 89 dreifache, 4111 doppelte, 7663 einfache eichene Eisenbahnschwellen, 1 kieferne Weichen-Schwelle.

Spira, Karpf u. Kiehl, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 4835 Mauerlatten.

Mandel, Mandel, Dubienka, Danzig u. Thorn, 6 Traften, 4511 Balken, Mauerlatten, Timbern und Sleeper, 3454 Faßdauben, 2 doppelte Weichen-, 9 Weichen-, 111 dreifache, 4736 doppelte, 13 028 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Michalkiewicz, Werner, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 4022 Mauerlatten.

Schiffsnachrichten.

London, 14. Juli. Gestern ereignete sich bei Dunbar ein schreckliches Bootsunglück, bei dem 9 Personen ihr Grab in den Wellen fanden. Das Boot hatte nur eine kurze Fahrt über die Bai zu machen, eine Entfernung von etwa 4 Meilen. Die Passage ist durchaus eine leichte, wenn man erst aus dem Hafen ist; aber in der Nähe der Hafenmündung ist die Küste felsig und gefährlich. Das Wetter war gestern ziemlich gut, mit gelegentlich scharfen Windstößen. Einer der letzteren brach plötzlich los, als man den Hafen hinter sich hatte und die Segel aufgeheißt worden waren. Das Boot enthielt 13 Männer und Frauen, die sich mit der Fischereiindustrie beschäftigten. In einem Augenblick kenterte es und sämmtliche Personen wurden ins Wasser geworfen, das stürmisch bewegt war. Das Unglück wurde am Gestade bemerkt und so schnell als möglich wurde Beistand entsandt, aber dennoch konnten nur 4 Personen gerettet werden.

Berliner Fondsbörse vom 15. Juli.

Die auswärtigen Plätze hatten in ihrem Abendverkehr grössere Festigkeit ersehen lassen und Wien bezeichnete in seiner heutigen ersten Depesche sogar als günstig. Andere Meldungen, die verstimmend hätten wirken können, lagen nicht vor und so eröffnete unsere Börse wieder in fester Tendenz mit kleinen Courssteigerungen für die meisten, dem speculativen Gebiete angehörigen Papiere. Das Geschäft war dabei wieder ausserordentlich eng begrenzt und erreichte nur in einzelnen wenigen Papieren, für deren Bevorzugung besondere sachliche Gründe angegeben wurden, einigermassen erwähnenswerthe Ausdehnung. Dem völligen Mangel an Unternehmungslust gegenüber trat dann auch allmählich eine Abschwächung des Coursstandes ein, ohne dass das Angebot sich stärker hervorgewagt hätte. Bank-Actien wiesen nur geringfügige Umsätze bei anfänglich besseren Notirungen auf. Inländische Eisenbahn-Actien zeigten bei sehr ruhigem Geschäftsgange fast unveränderte Notirungen mit einer kleinen Neigung nach abwärts. Ausländische Eisenbahn-Actien lagen im Anschluss an die Wiener besseren Meldungen recht fest in ihrer Mehrheit, nur Lombarden stellten sich niedriger. Montanwerthe matt und lustlos, andere Industrie-Papiere im Allgemeinen fest und theilweise in regerem Begehr. Fremde Fonds lebhafter, nur in russischen Anleihen ohne besondere Beachtung. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest bei regelmässigen Umsätzen. Privat-Discont 1½ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	106,00
Staats-Schuldscheine	3½	103,75
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,75
do. do.	4	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,30
Posensche neue do	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,70
do. do.	4	101,10
do. do.	4	101,10
do. II. Ser.	4	101,10
do. do. II. Ser.	4	101,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,60
Preussische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	69,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,60
do. Papierrente	5	76,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	85,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,96
do. do. Anl. 1871	5	99,40
do. do. Anl. 1872	5	99,40
do. do. Anl. 1873	5	99,45
do. do. Anl. 1875	4½	94,90
do. do. Anl. 1877	5	101,65
do. do. Anl. 1880	4	87,10
do. Rente 1883	6	113,80
do. 1884	5	99,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,40
do. III. Orient-Anl.	5	61,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	95,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,40
Amerik. Anleihe	4½	--
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,50
do. Gold-Anl.	6	133,25
Italienische Rente	5	100,20
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,30
do. v. 1881	5	102,25
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	108,20
II. Em.	4½	105,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,80
do. do. do. do.	4½	110,75
do. do. do. do.	4	102,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	4½	100,00
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,10
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,66
do. do.	4½	106,16
do. do.	4	102,10
Poln. landschaftl.	5	62,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,30
Russ. Central- do.	5	95,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,80
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,40
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	119,10
do. Loose v. 1864	—	28?,70
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	142,20
RaabGraz.100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,60
do. do. von 1866	5	139,50
Ungar. Loose	—	219,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	54,50	2¼
Berlin-Dresden	19,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	98,50	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	46,30	½
do. do. St.-Pr.	110,40	5
Nordhausen-Erfurt	39,40	
do. St.-Pr.	111,00	
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	82,75	5
do. St. Pr.	12?,?	5
Saal-Bahn St.-A.	4?,60	
do. St.-P.	9?,8	5
Stargard-Posen	105,2?	4½

Weimar-Gera gar.	31,30	4½
do. St.-Pr.	98,90	2⅞

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	78,25	5
Gotthardbahn	104,90	
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,96	5
Lüttich-Limburg	8,10	
Oesterr.-Franz. St.	377,50	5
† do. Nordwestbahn	275,75	4
do. Lit B.	269,50	2⅞
†Reichenb.-Pardub.	67,10	3,81
†Russ. Staatsbahnen	128,10	
Schweiz. Unionb.	75,30	
do. Westb.	19,20	
Südösterr. Lombard	188,00	
Warschau-Wien	27?,60	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,45
do. do. Gold-Pr.	5	102,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,20
do. do. Elbthal.	5	84,?0
†Südösterr. B. Lomb.	3	328,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,75
†Ungar. Nordostbahn	5	82,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,75
Brest-Grajewo	5	98,25
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	102,70
†Kursk-Kiew	5	103,40
†Mosko-Rjäsan	5	99,25
†Mosko-Smolensk	5	102,60
Rybinsk-Bologoye	5	94,30
†Rjäsan-Kozlow	5	100,50
†Warschau-Teres.	5	103,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	122,80	5½
Berliner Handelsges.	158,25	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	88,70	4
Bremer Bank	107,30	4,88
Bresl. Discontobank	89,75	5
Danziger Privatbank	146,75	10½
Darmst. Bank	138,60	6½
Deutsche Genos.-B.	132,00	6¾
Deutsche Bank	158,75	9
Deutsche Eff. u. W.	121,25	8
Deutsche Reichsbank	138,00	6,24
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	
Disconto-Command.	206,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	54,00	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,75	6½
Hannöversche Bank	119,20	5,76
Königsb. Ver.-Bank	106,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	80,70	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	115,00	5⅞
Meininger Hypoth. Bk.	95,10	4½
Norddeutsche Bank	149,50	6,10
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,43
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	46,00	
Posener Prov.-Bk.	119,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	105,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,90	8½
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	104,60	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	144,75	6½

Actien der Colonia	7495	
Leipz. Feuer-Vers.	1310?	
Bauverein Passage	66,00	3
Deutsche Bauges.	83,50	
A. B. Omnibusges.	212,75	11
Gr. Berl. Pferdebahn	260,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	76,50	
Wilhelmshütte	107,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	28,50	
Danziger Oelmühle	111,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	68,0?	
Stolberg, Zink	31,60	[illegible]
do. St.-Pr.	104,90	[illegible]
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours v. 15. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2½	20,36
do.	3 Mon.	2½	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	2½	80,70
do.	2 Mon.	2½	80,55
Wien	8 Tg.	4	161,?5
do.	2 Mon.	4	160,35
Petersburg	3 Woch.	5	197,40
do.	3 Mon.	5	196,80
Warschau	8 Tg.	5	197,60

Sorten.

Dukaten	9,57
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	1394,00
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,8?
Oesterreichische Bankn.	161,25
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	197,75

Meteorologische Depesche vom 16. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	757	WNW	5	halb bed.	13	
Aberdeen	751	WNW	2	halb bed.	14	
Christiansund	745	OSO	3	halb bed.	16	
Kopenhagen	758	SSW	2	wolkenlos	15	
Stockholm	755	W	2	wolkig	15	
Haparanda	756	O	2	halb bed.	22	
Petersburg	755	O	1	bedeckt	21	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	753	NW	4	halb bed.	14	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	755	SW	2	bedeckt	15	
Sylt	756	SW	3	bedeckt	15	
Hamburg	759	S	3	wolkenlos	14	
Swinemünde	760	WSW	2	heiter	14	
Neufahrwasser	758	NW	2	heiter	16	
Memel	757	WNW	3	bedeckt	15	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	758	S	2	heiter	14	
Karlsruhe	761	SW	2	bedeckt	15	
Wiesbaden	760	still	—	bedeckt	14	1)
München	763	W	1	halb bed.	15	
Chemnitz	761	SW	3	heiter	15	2)
Berlin	760	O	1	wolkenlos	14	
Wien	762	NW	2	wolkenlos	15	
Breslau	762	NW	2	wolkenlos	13	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	O	1	wolkenlos	22	

1) Nachts etwas Regen. 2) Nachts etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von etwa 763 Mm. liegt über dem Alpengebiete, ein Minimum unter 744 Mm. nördlich von den Shetlands-Inseln. Bei schwacher südlicher bis westlicher Luftbewegung und wenig veränderter Temperatur ist über Deutschland vorwiegend heiteres Wetter eingetreten. Im südöstlichen Nordseegebiete, sowie in Breslau und Krakau fanden gestern Gewitter statt. Die oberen Wolken ziehen über Hannover aus Nordwest, über München aus West.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
15	4	753,6	17,5	Still und umflieg. Regen.
16	8	757,0	17,1	Wlich, flau, wolkenlos.
	12	757,2	19,1	Wlich, flau, halb bed.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.
Sonnabend, den 17. Juli cr.
Weinberger Synagoge:
Vormittags 10 Uhr
Predigt. (8033

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Agenten Berthold Kerkleßm, geboren am 19. Juli 1857 in Siemblonen, Kreis Gerdauen, zuletzt in Elbing wohnhaft gewesen, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Landgerichts zu Elbing vom 29. März 1886 erkannte Gefängnißstrafe von 6 Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß behufs Strafvollstreckung abzuliefern, auch zu den diesseitigen Akten L. I. 17/86 Nachricht zu geben. (8012

Beschreibung:
Alter: 28 Jahre. Größe 1,77 Mtr., Statur: kräftig. Haare: dunkel. Stirn: niedrig. Bart: dunkler Schnurrbart. Augenbrauen: dunkel. Augen: grau oder blau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: vollzählig und gut. Kinn: rund. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: frisch. Sprache: deutsch. Kleidung: schwarzer Rock, blaue Hose, blaue Weste, Stiefel mit Gummizug. Besondere Kennzeichen: keine.
Elbing, den 12. Juli 1886.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

Die auf den Grundstücken in der Sandgrube Nr. 10—14 hierselbst befindlichen alten Wohnhäuser sollen auf Abbruch meistbietend verkauft werden, wozu ein Bietungs-Termin an Ort und Stelle auf
Dienstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr,
anberaumt worden ist.
Die Verkaufsbedingungen sind täglich während der Bureaustunden in dem Baubureau Sandgrube Nr. 15 einzusehen. (7998
Danzig, den 14. Juli 1886.
Die Stadtbaudeputation.

Bekanntmachung.

Die 1. Lehrer- und Organistenstelle an der Schule in Gr. Zünder, welche durch Pensionirung des bisherigen Inhabers zum 1. October cr. vacant wird, soll anderweitig besetzt werden.
Das Einkommen der Stelle beträgt 446 Mark mehr als die Schulordnung als Minimum vorschreibt.
Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse binnen 3 Wochen bei uns einreichen. (8015
Danzig, den 12. Juli 1886.
Der Magistrat.

Pferde-Auction Heumarkt.

Morgen Sonnabend, den 17. Juli a. c., 11 Uhr, die bereits angezeigte **Pferde-Auction** (7831
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „**Auguste**" wird circa am 21. Juli von Hamburg direct nach Danzig expedirt.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (7979
L. F. Mathies & Co.
in Hamburg.
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Loose

zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M,
zur Lotterie von Baden-Baden 1. Kl. M 2,10, Voll-Loose M 6,30,
der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim a M 2.
Exped. der Danz. Zeitung.

Baden-Baden-Lotterie 1. Kl. Ziehung 2. August cr., Loose a M 2,10, Voll-Loose für alle 3 Klassen a M 6,30,
Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung 4. Aug. cr., Loose a M 2,
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M 1
Loose der **Oppenheimer Silber-Lotterie,** a M 2 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Badeort Schiewenhorst,

idyllisch an der Ostsee bei Bohnsack gelegen, mit guter Restauration, Park und Landsee, worin Böte unentgeltlich zur Verfügung stehen, empfiehlt sich für Gesellschaften und Vereine. Auf Seewegen freie Abholung und Abfahrt per Böte und auf Weichselwegen freie Abholung und Abfahrt per Fuhrwerk. Coulante Bedienung und freundliches Entgegenkommen wird zugesichert und bitte ich zu melden bei
R. Ramm,
(8022 Schiewenhorst.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt.
Frau Assmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Elsasser
Wasch-Kleiderstoffe,
Cattune u. Cretonnes, Percales, Siciliennes u. Zuffors offerire ich in neuesten aparten Mustern zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2.

Kündigung und Convertirung sämmtlicher 4procent. Pfandbriefe der Westpreuß. Landschaft und der Neuen Westpreuß. Landschaft

gegen

3½ procentige Pfandbriefe dieser Landschaften.

Gemäß Bekanntmachung der Königl. Westpreußischen General-Landschafts-Direction zu Marienwerder vom 22. Juni 1886 sind **sämmtliche** 4 % Pfandbriefe der Westpreußischen Landschaft und der **Neuen** Westpreußischen Landschaft **zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1887** gekündigt.

Zugleich ist den Inhabern dieser Pfandbriefe freigestellt an Stelle der Baareinlösung dieselben in **3½ % Pfandbriefe** mit Coupons über die Zinsen vom 1. Juli cr. umwandeln zu lassen und zwar
die 4 % Pfandbriefe (ohne Serienbezeichnung), I. Serie (ohne Zusatz) und I. Serie, Emission B. der Westpreußischen Landschaft,
in 3½ % Westpreußische Pfandbriefe I. **Serie, Emission** B.,
die 4 % Pfandbriefe II. Serie **der** Westpreußischen Landschaft
in 3½ % Westpreußische Pfandbriefe II. **Serie,**
die 4 % Neuen Pfandbriefe II. Serie **und Pfandbriefe** II. Serie der Neuen Westpreußischen Landschaft
in 3½ % Neue Westpreußische Pfandbriefe II. **Serie.**

Die Inhaber erhalten beim Umtausch eine **baare Zuzahlung** von
0,25 % für Differenz der **Zinsen** vom 1. Juli 1886 bis 1. Januar 1887,
1,20 % Prämie,
zus. **1,45 %**

Den umzutauschenden 4 % Pfandbriefen sind die Coupons über die Zinsen vom 1. Juli 1886 ab beizufügen. Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der vorstehenden baaren Zuzahlung gekürzt.

Der Umtausch erfolgt **v. 28. Juni b. 26. Juli cr.** einschließlich
in Marienwerder bei der General-Landschafts- und der Provinzial-Landschafts-Kasse,
„ Danzig bei der Provinzial-Landschafts- und der Westpreußischen landschaftlichen Darlehns-Kasse,
„ „ bei der Danziger Privat-Actien-Bank,
„ Bromberg } bei den Provinzial-Landschafts-Kassen,
„ Schneidemühl }
„ Berlin bei der General-Direction der Seehandlungs-Societät,
„ „ „ „ Direction der Disconto-Gesellschaft,
„ „ „ „ Deutschen Bank,
„ „ „ „ Bank für Handel und Industrie,
„ „ „ „ Berliner Handels-Gesellschaft,
„ „ „ dem Bankhause S. Bleichröder,
„ „ „ „ „ Mendelssohn u. Co.,
„ „ „ „ „ Robert Warschauer u. Co.,
„ „ „ „ „ Gebrüder Schickler,
„ „ „ „ „ F. W. Krause u. Co., Bankgeschäft,
„ „ „ „ „ Jacob Saling,
„ Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild u. Söhne,
„ Königsberg in Pr. bei dem Bankhause J. Simon Wwe. u. Söhne,
„ Stettin bei dem Bankhause Wm. Schlutow,
„ Elbing bei dem Bankhause Jacob Litten,
in den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. (8024

Kostenfreie Convertirung

sämmtlicher

Westpreußischer 4% Pfandbriefe

in

3½ procentige Pfandbriefe.

Wir besorgen dieselbe bis zum
26. Juli
unter sofortiger Abstempelung der Stücke.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (7746

Kostenfreie Convertirung

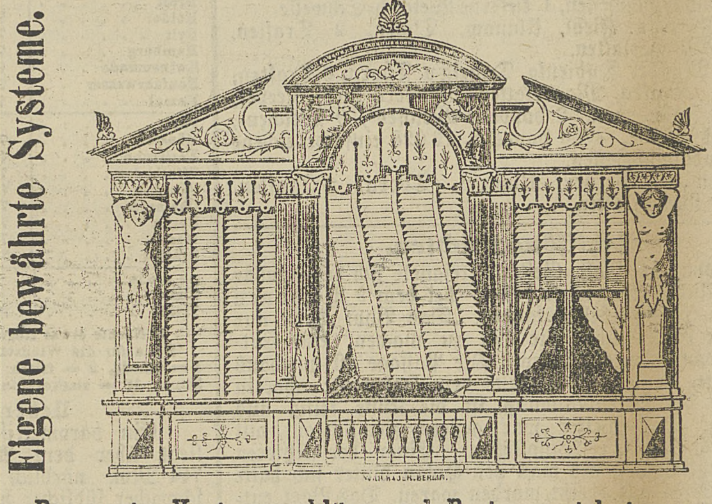
sämmtlicher

4proc. Westpr. Pfandbriefe.

Amtliche Convertirungsstellen für **Danzig** sind laut Bekanntmachung der Königlichen Westpreußischen General-Landschafts-Direction vom 28. v. Mts. bis einschließlich 26. Juli cr. nur die
Provinzial-Landschafts-Kasse
und die
Westpr. Landschaftl. Darlehns-Kasse.
Bei diesen beiden Kassen werden **sofort** die Pfandbriefe abgestempelt, zurückgegeben u. Prämien- 2c. Beträge gezahlt. (6875
Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Als zweckmäßigsten und elegantesten Sonnenschutz
empfehlen wir unsere mit vielen Verbesserungen ausgestatteten
stellbaren

Zug-Jalousieen.



Prospecte, Kostenanschläge und Preisverzeichnisse gratis.
Behufs rechtzeitiger Lieferung bitten wir, etwaige Bestellungen recht bald zu machen. (7798
Bromberg-Posener Jalousie-Fabrik
Gebr. Slawinski,
Bromberg. — Posen.
Vertreter in Danzig:
Eduard Rothenberg,
Jopengasse Nr. 12.

Extrafahrt nach Copenhagen

mit Anlaufen von **Bornholm** findet bei genügender Betheiligung mit einem dänischen **Post- und Passagier-Dampfer** statt, der mit allem Comfort, sowie mit Damen-Cajüten versehen ist.
Abfahrt von Danzig, den 23. Juli Morgens, Ankunft in Copenhagen den 24. Juli Nachmittags.
Abfahrt von Copenhagen den 27. Juli Nachts, Ankunft in Danzig den 29. Juli Morgens.
Passage: Danzig-Copenhagen und retour M. 20.
Bornholm und retour M. 15 pro Person.
Allen Anforderungen entsprechende Restauration befindet sich an Bord.
Nähere Auskunft ertheilt (8030
E. Joergensen,
Danzig, Frauengasse 22.

Original Aegypter Cigaretten (garantirt)

Chravopoulo Frères, Alexandrien,

laut Fabrikpreise in frischer Waare.
Alleiniges Depot Georg Möller, Danzig, Jopengasse 57.
Neufahrwasser: Westerplatte. — Zoppot: Seestraße 35.

Rehböcke,

ganz auch zerlegt,
empfiehlt (8041
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Räucherflundern,
Werderkäse,
45 bis 70 Pf. pro Pfund,
Tischbutter,
Goth. Cervelatwurst,
Französischen Käse,
Caviar auf Eis 2c.
empfiehlt (8041
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Diesjährigen frischen Schleuderhonig
empfiehlt (8039
Oscar Unrau,
Kohlenmarkt 6.

Schweizerkäse.
Eine Partie Schweizerkäse, Qual. hochfein, per Pfd. 60 ₰, eine ebensolche gute Waare, jedoch etwas schadhaft, per Pfd. 50 u. 40 ₰, Woriner Sahnenkäse, reif, zu bekannten Preisen empfiehlt **M. Wenzel,** 1. Damm 11.

Wichtig für Mütter!
Für zahnende Kinder sind nur die von
Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker, **Berlin** SW., Besselstraße 16, erfundenen **electromotorischen**
Zahnhalsbänder
(a Stück 1 M.), das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kind. das Zahnen **leicht** und **schmerzlos** zu befördern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe zu verhüten.
Echt zu haben bei (7919
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

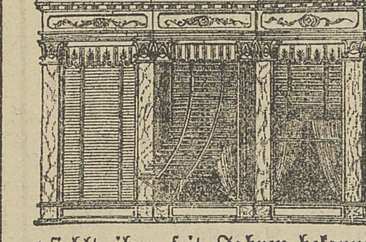
Jede Dame versuche
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,**
Frankfurt a. M.
Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend weißen Teints unerläßlich. Vorräthig a Stück 50 ₰ b. **Albert Neumann,** Droguerie.

Allerfeinstes
Nizzaer Provenceröl,
sogen. Huile vierge, ist frische Sendung eingetroffen u. empfiehlt dasselbe in vorzüglichster Qualität
Minerva-Droguerie,
4. Damm 1. (8037

Sommer-Jaquetts
von 3 M. an, empfiehlt
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Knaben-Anzüge
empfiehlt zu billigen Preisen
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (6824
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis und franco

Eine geb. Dame i. ges. Alt., w. Bes. e. g. geh. Kurz- u. Manufacturwaarengeschäfts m. eig. Wirthsch. w. s. zu verh. Wittwer n. ausg. Reeldenkende Herren, w. ges. sind, hierauf zu refl. bel. ihre w. Adr. u. 8007 i. d. Exped. d. Ztg. abzug. Discret. Ehrens.

HACKER-BRÄU MÜNCHEN

Hackerbräu
in Gebinden und Flaschen bei
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Prima englische Stück-, Würfel- u. Nußkohlen
ab Hof oder franco Haus offerirt zu den billigsten Marktpreisen
J. H. Farr,
Sandgrube 23,
Lager: Schwarzes Meer 36.
Annahmestelle bei Hrn. Kaufm.
Wilh. Hermann,
Langgasse 49. (8026

Neuen Maschinen-Preßtorf
direct ab Schuite offerirt (7597
W. Wirthschaft.

2 fette Breitenburger Bullen sind zum Verkauf in **Gr. Röbern** bei Elbing.

Eine Besitzung von 500 Morgen pr. guter Roggenboden, Gebäude neu, größtentheils massiv, Kreis Danzig gelegen, lebendes und todtes Inventar comp., Hypotheken fest, ist für 18 000 Thlr., bei ca. 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
W. Bahrendt, Danzig,
Gr. Scharmachergasse 9, 3 Tr.

Ich beabsichtige mein Grundstück an der Langenbrücke, zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor, zu verkaufen oder den Laden zu vermiethen.
Näheres daselbst im Laden oder Langenmarkt 47.
W. Unger.

Ein Gebäudecomplex
800 Q.-Mtr., Rechtst. h. f. d. elffach. Geb.-Nutz.-W. b. geringer Anz. z. verk.
Arnold, Hinterm Lazareth 5.

Ein f. **Geschäftshaus, Hundegasse,** 8 % verz. f. 39 000 M. zu v., Anz. kann a. d. ein schuldenfr. Grundst. in Langfuhr oder Zoppot gel. w. Ad. u. **E. 10** Münchengasse 12, 2 Tr. erb.

2 Fuß langes rothbuchen
Nutzholz
verkauft billigst (8021
Kalkschanze. **J. Posanski.**

Ein f. neues modernes Repositorium zum Material- und Schankgeschäft, ein französisches Billard mit Marmorplatte, ein großer schöner Epheu am Spalier gezog., ein hoher Gummibaum, Wiener Stühle u. Restaurationstische zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann Herrn **Batt,** Stadtgebiet 1. (8003

Ein altdeutscher **Hühnerhund** ist zu verkaufen. Gef. Adr. bitte unter Nr. 8005 in der Exped. d. Ztg. einzur.

40 000 M., 5 procentige Danziger Hypotheken-Pfandbriefe s. ich zu kauf. Adressen unter Nr. 8016 in der Expedition dieser Zeitung niederzul.

Gesinde mit guten Zeugnissen empfiehlt (8025
Pauline Ukzwaldt, Breitg. 60, 1 Tr.

In unserm **Getreide-Commissions-Geschäft** ist die **Lehrlingsstelle** zu besetzen. (7887
Haaselau & Stobbe.

Ein hiesiges größeres Waaren-engros Geschäft, sucht zum sofortigen Eintritt e. **Lehrling,** mit den nöthigen Schulkenntnissen. Selbstgesch. Adressen unt. 8034 in d. Expd. dieser Ztg. erb.

Einen Schäfer, sehr netten gewandten Menschen, der 15 Jahre in einer Stelle ist, mit sehr g. Zeugn., e. als solchen oder auch als Stallmeist. z. 11. Novbr. **J. Hardegen,** Hl. Geistg. 100

Eine städt. Wirthin von außerh. für Danzig gesucht durch **J. Hardegen,** Hl. Geistgasse 100. NB. passend eine 38—40 J. alte Bürgerstochter indem Familienanschluß vorhanden. (8032

Ein anst. Mädch. welches die Handschuh-Wäscherei erlernt hat, sucht Stellung in e. Handschuhgeschäft als Nähterin, zu erf. Gr. Oelmühleng. 9.

Wöchentlich 40—50 Pfd. feine Tischbutter werden gesucht. Adressen unter 8038 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein j. Mann wünscht sich zum einj. freiw.-Examen vorzub., Herren, die geneigt wären, demselben Std. zu geben, werden gebeten, Gefl. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 8002 in der Expedition dieser Ztg abzugeben.

Ein junger militairfreier, tüchtiger Müller, der mit Steinschärfen, **Gang- und Walzenführung** vollständig vertraut, sucht sofort oder später dauernde Stellung.
Gefl. Offerten unter 8020 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger **Commis,** mit der dopp. Buchführung und Expedition vertraut, sucht unter besch. Ansprüchen Stellung. Offerten unt. 8014 in der **Expd.** dieser Zeitung erbeten.

Ein stud. theol. et phil. **wünscht vom** 1. August ab für längere Zeit auf dem Lande oder in einem Seebade f. e. mäßiges Honorar Unterrichtsst. z. erth. Gef. Off. u. 7993 in d. Exp. d. Z. erb.

Eine junge geprüfte Lehrerin sucht Engagement als Erzieherin, Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Gehalt Nebensache. Offerten erbeten unter B. K. postlagernd Zoppot.

Das Haus **Reitbahn 19,** besteh. a. parterre, ein- u. zwei- Tr.-Wohn. ist einzeln, auch im Ganzen z. Octbr. zu vermiethen. Näh. Reitbahn 21.

Langenmarkt 4 z. Octbr. die 4. Etage v. 2 großen Zimmern, gr. Cabinet u. sämmtl. Zubehör zu vermiethen. Näheres im Laden. (7747

2. Damm 14 ist die 1. Etage bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör per Oktober zu vermiethen.
Besichtigung 11—1 Uhr.

Comptoir mit Nebenräumen, auf Wunsch mit Lagerkeller zu verm. Jopengasse 1 part.

Brodbänkengasse 28
ist die obere Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern und 2 Kabinets mit reichlichem Nebengelaß, zum 1. Ocbr. oder früher zu vermiethen. (6998
Näheres im Comtoir daselbst.

Breitgasse Nr. 6
ist zu Oktober ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen. (7885

Ankerschmiedegasse 6 ist e. Wohn., besteh. aus 6—7 freundl. Zimm., **großer Veranda, Garten,** Waschküche, Trockenboden und vielem Zubehör, umständehalb. zum 1. October billig zu vermiethen. Näh. Nr. 7 bei **A. Wegner.** (7826

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern wird vom 1. October 1886 von ruhigen Einwohnern gesucht. Die Wohnung muß eine Treppe hoch belegen sein.
Offerten Hundegasse Nr. 56 eine Treppe hoch abzugeben. (8000

In Zoppot wird ein einfaches möbl. Zimmer, 1 Tr. hoch, mit Balkon oder Laube, in der Süd- oder Promenadenstraße zu miethen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter 8004 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Langgasse 59
ist die 1. Etage, **passend zum Geschäfts-Local** zum October cr. zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr im Laden. (7999

Kaufmänn. Verein „Hansa."
Sonntag, den 18. Juli cr.:
Dampferparthie mit Musik
über See nach Schiewenhorst.
Abfahrt 1 Uhr vom Grünen Thor.
Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu haben bei Herrn **Paul Schottke,** Reitbahn 1, **Wilhelm Otto,** Milchkannengasse 1. (7917
Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Seebad Westerplatte.
(Kurhaus.)
Täglich großes Concert,
mit Ausnahme Sonnabend, ausgeführt von der Kurhaus-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.** Die Concerte finden regelmäßig, auch bei ungünstiger Witterung, statt. Entree 10 ₰ Sonntag 25 ₰
Anfang 4½ Uhr. **H. Reißmann.**

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger,
Herren Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maaß und Hanke.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **J. Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohethor.

Jantsch's Sommer-Theater
Zoppot, Victoria-Hotel.
Freifahrt nach Zoppot hin und zurück für die Theater-Besucher aus Danzig. — Karten für die Fahrt u. Vorstellung in Danzig Walter's Hotel, Hundegasse Nr. 26. (8027
Sonnabend, den 17. Juli cr.: Auf allgemeines Verlangen: **Die goldene Spinne.** Schwank in 4 Acten von F. v. Schönthan.
Sonntag, den 18. Juli cr.: **Der Bibliothekar.** Schwank in 4 Acten von G. v. Moser.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.